



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

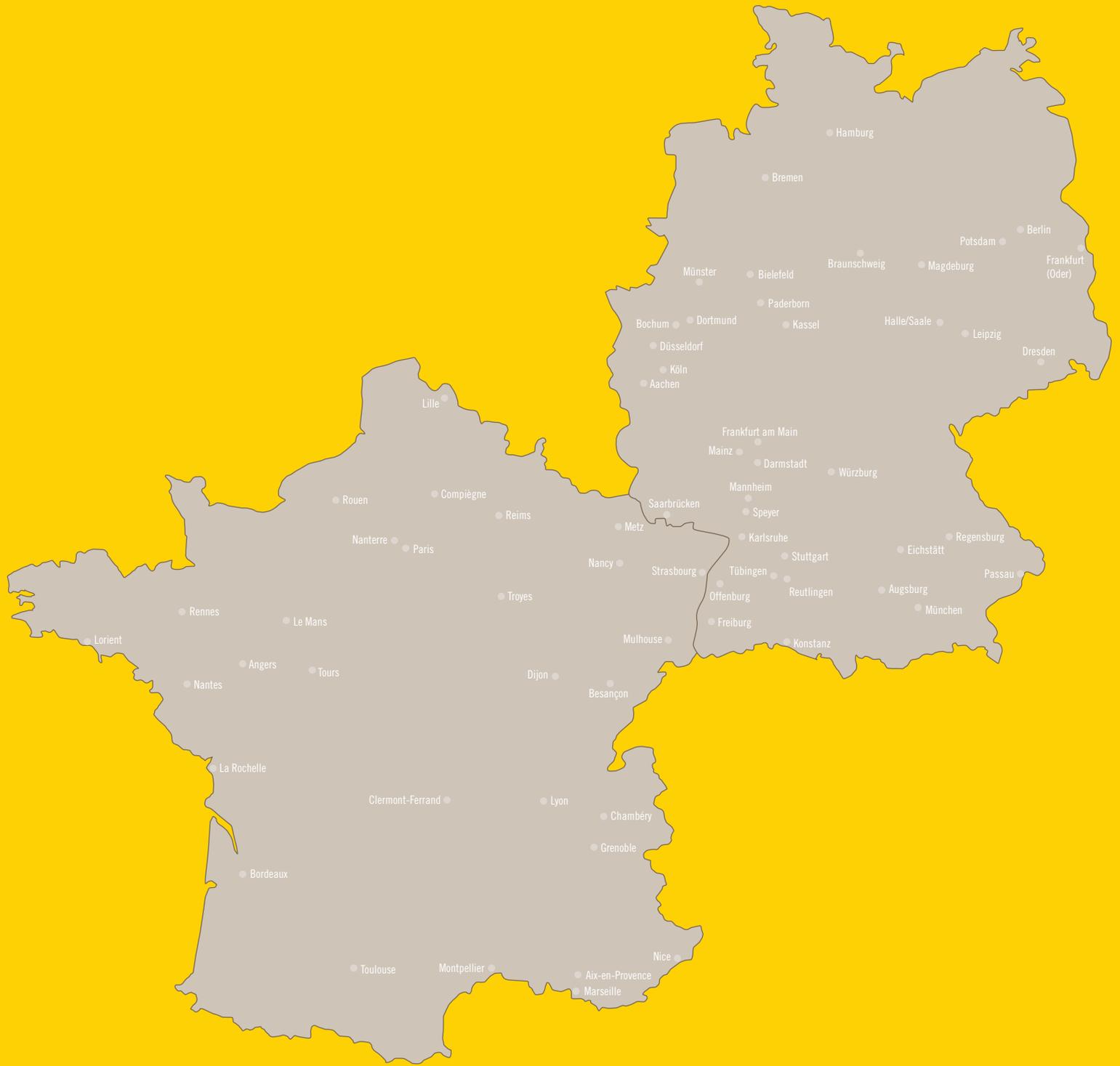


JAHRESBERICHT

RAPPORT ANNUEL

2011

Das Netzwerk DFH | UFA
mobil | exzellent | weltoffen



Le réseau DFH | UFA
mobilité | excellence | ouverture



Unsere Welt ist in einem stetigen Wandel begriffen und es vergeht wohl kein Tag, der keine neuen Fragen hervorbringt, auf die die Wissenschaft eine Antwort zu finden bemüht ist. Die Deutsch-Französische Hochschule hat sich dem Anspruch verpflichtet, einen wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden, der den Herausforderungen

der globalisierten Welt von morgen gewachsen ist. Sie ist bestrebt, sich mit den Anforderungen ihrer Zeit zu entwickeln. Unter diesem Gesichtspunkt war auch das Jahr 2011 für die DFH von Innovationen geprägt.

Mit Enthusiasmus haben wir uns den Zielen gestellt, die uns die 2010 vom Deutsch-Französischen Ministerrat lancierte Agenda 2020 vorgegeben hat. Unter anderem gibt sie vor, binnen zehn Jahren die Anzahl der Studierenden, der Doktoranden und der jungen Forscher im DFH-Netzwerk zu verdoppeln.

Dies setzt eine Zunahme der finanziellen Mittel voraus. Trotz Wirtschaftskrise und sparsamer Finanzpolitik durfte die DFH im Januar 2011 eine Erhöhung ihres Jahresbudgets um eine Million Euro vermelden. Eine weitere Erhöhung um 628.000 Euro erfolgte für das Jahr 2012. Um jedoch die Aufnahme einer größeren Studierendenzahl in den DFH-Studiengängen nachhaltig zu gewährleisten, haben wir eine neue Finanzierungsstrategie ausgearbeitet.

Wir freuen uns, den Hochschulen unser, wie wir finden: innovatives, Kofinanzierungsmodell präsentieren zu dürfen. Dieses sieht vor, dass die Hochschulen einen Teil der Stipendienmittel für ihre Studierenden selbst einwerben. Dafür bekommen sie von der DFH eine finanzielle Belohnung, deren Verwendung ihnen im Rahmen der Kooperation freisteht. Mit diesem dezentralisierten Fundraising, das die Hochschulen vor Ort tätig werden lässt, folgt die DFH der Empfehlung der Agenda 2020, weitere Quellen neben den Finanzquellen der Ministerien zu erschließen.

Die DFH bleibt weiterhin ihrer Aufgabe treu, den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen zu fördern. Da wir zu den wenigen Institutionen gehören, die ihre Programme nicht zeitlich begrenzt, sondern bei nachgewiesenem Erfolg auf Dauer finanzieren, motivieren wir die Hochschulen ebenfalls, vorübergehend oder parallel zur DFH-Beihilfe, von weiteren Fördermitteln Gebrauch zu machen, etwa dem Deutschlandstipendium oder von zeitlich befristeten Programmen der EU. Wenn dies funktioniert, kann die DFH mehr Studierende unterstützen. Auch für die Hochschulen ist das Modell lukrativ: Neben den üblichen Stipendienmitteln bekommen sie einen Zusatzbeitrag von der DFH.

Es steht den Hochschulen frei, das Kofinanzierungsmodell zu nutzen. Wir hoffen aber sehr, die Hochschulen zu weiteren externen Kooperationen anzuregen. Wir sind uns jedoch auch der Hürden des Modells bewusst. Nicht alle Wissenschaften stehen im gleichen Verhältnis zur Wirtschaft, um von dieser finanzielle Unterstützung zu erlangen. Wir werden eng mit den Hochschulen zusammenarbeiten und ihnen bei der Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten helfend zur Seite stehen.

Um zweimal so vielen Studierenden ein deutsch-französisches Studium zu ermöglichen, arbeiten wir daran, neue Studiengänge zu schaffen und bestehende auszubauen. Ein Erfolg ist beispielsweise die neue Kooperation, die wir zwischen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der Université Haute Alsace in Mulhouse

sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz einleiten konnten. Damit erweitert sich unser Programmangebot um einen Studiengang mit besonders direktem Bezug zur Berufspraxis.

Größere Studierendenzahlen und Studienprogramme machen es notwendig, in neuen Maßstäben zu denken. Es bleibt uns weiterhin ein wichtiges Anliegen, für die Qualität unserer Studienprogramme Sorge zu tragen. Eine wichtige Vorkehrung, um die Qualität einer größeren Anzahl Studienprogramme sicherzustellen, war die Vereinfachung unseres Evaluationsverfahrens. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand minimiert und wir hoffen, damit die Hemmschwelle für Neuanträge herabzusetzen und deren Anzahl zu erhöhen. Wir haben bereits erste positive Rückmeldungen der Hochschulen zu verzeichnen.

Am letztjährigen deutsch-französischen Forschungstag wurde von Deutschland und Frankreich die Ambition geäußert, die Forschungsk Kooperation zwischen den beiden Ländern zu intensivieren.

Zu diesem Vorhaben wollen auch wir einen Beitrag leisten. Darum haben wir ein neues Förderinstrument eingeführt – das M+D-Programm (»PhD-Track«), bei dem Studierende im Lauf ihrer gesamten akademischen Laufbahn, das Doktorat eingeschlossen, von der DFH gefördert werden.

In diesem von Innovationen geprägten Jahr hat es nicht zuletzt auch im Präsidium eine personelle Neuerung gegeben. Nach dem Ablauf seines Mandats hat Prof. Dr. Pierre Monnet sein Amt als Vizepräsident an seinen Nachfolger weitergegeben. Pierre Monnet hat während seines Mandats als Präsident und Vizepräsident der DFH die Entwicklung der Umsetzung von Maßnahmen im Sinne der Agenda 2020 eingeleitet und sich maßgeblich an der programmatischen Weiterentwicklung der DFH beteiligt. Mit dem umfassenden Reformprozess, den das Präsidium der DFH ab 2009 in Gang gesetzt hatte, hat er die Visionen und die Orientierung der DFH grundlegend mitgeprägt. Für seinen unermüdlichen Einsatz möchte ich ihm im Namen der DFH und des DFH-Netzwerks nochmals herzlich danken. Seine Nachfolge hat Prof. Dr. Patrice Neau angetreten, Professor für Germanistik und ein langjähriger Programmbeauftragter an der Université de Nantes. Durch seine vielfältigen Erfahrungen, vor allem in der Lehrerbildung, bringt Patrice Neau wichtige neue Anregungen mit. Er wird sich dafür einsetzen, die Hochschul- und Studienmesse „Deutsch-Französisches Forum“ um Angebote für Forschende zu erweitern. Ich möchte ihm zu einem gelungenen Start gratulieren und freue mich auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Die positiven Entwicklungen der DFH im Jahr 2011 verdanken wir unseren Geldgebern in Deutschland und Frankreich, unseren Mitgliedshochschulen, Studierendenschaften und Programmbeauftragten, den Mitgliedern des Hochschulrats und der Organe der DFH sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFH-Sekretariats unter der kompetenten Leitung des Generalsekretärs Jochen Hellmann, die mit viel persönlichem Engagement für die Ausbildung weltöffener Entscheidungsträger von morgen einstehen.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Unterstützung die Umsetzung der Ziele der Agenda 2020 in den nächsten Jahren erfolgreich vorantreiben werden und sehe uns auch für die Zukunft gut aufgestellt.

Prof. Dr.-Ing. O.T. Iancu
Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule

20 11

Ein Jahr im Zeichen der Innovation



DFH-VORSTELLUNG

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) fördert die Beziehungen und den Austausch zwischen deutschen und französischen Hochschulen. In der Regel bezieht sie auch Studierende, Nachwuchswissenschaftler, Forscher und Einrichtungen aus anderen Ländern in ihre Projekte ein.

Die DFH fördert unter anderem die Einrichtung von integrierten deutsch-französischen Studienprogrammen und Studiengängen mit doppeltem oder gemeinsamem Abschluss, auf grundständiger und postgradualer Ebene und in allen Fachbereichen. Die Unterstützung und Begleitung binationaler Forschungs- und Promotionsförderungsprojekte stellt einen weiteren wichtigen Zweig der Aktivitäten der DFH dar.

Beide Tätigkeitsfelder – Studien- und Forschungsförderungsprogramme – haben neben der deutsch-französischen Komponente eine wichtige Gemeinsamkeit: Die DFH folgt bei der Auswahl der Projekte dem grundlegenden Gebot der Qualität. Andere Gesichtspunkte (Breite des angebotenen Fächerspektrums, regionale Ausgewogenheit usw.), so wichtig sie auch sein mögen, müssen hinter die Frage nach der Qualität des eingereichten Projektantrages zurücktreten.

Die Exzellenz der Studien- und Forschungsprogramme der DFH ergibt sich aus den Prinzipien der Integration und der Komplementarität der Studieninhalte und Lehrmethoden beider Seiten. Eine hohe fachliche Qualität wird darüber hinaus mit der Ausbildung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen auf hohem Niveau verbunden.

Der innovative Mehrwert der Programme und Studiengänge der DFH liegt somit in der Vermittlung einer erweiterten fachlichen Qualifikation, Mehrsprachigkeit und einer auch über den deutsch-französischen Rahmen hinaus anwendbaren interkulturellen Kompetenz.

Ziel der Begutachtungsverfahren ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und -verbesserung. Die Verfahren sind mehrstufig konzipiert und folgen dem Wettbewerbsprinzip.

Inhalt

VORWORT	3
DFH-VORSTELLUNG	4
IMPRESSUM	5
JAHRESRÜCKBLICK	6
ORGANISATION UND INNOVATIONEN	12
Interview mit dem Generalsekretär.....	13
Organisation der DFH	14
Neue Finanzierungsrichtlinien.....	16
Einführung eines PhD-Tracks	17
STUDIENPROGRAMME	18
Evaluation	19
Die Studienprogramme und ihre Finanzierung	21
Die neuen Studiengänge.....	24
Neuer Studiengang mit Praxisbezug: Ein Interview	25
FORSCHUNG	26
Deutsch-französische Doktorandenkollegs	27
Deutsch-französische Cotutelles de thèse	28
Deutsch-französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler	29
Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen	30
Deutsch-französische Sommerschulen	32
Neue Kommunikationswege für die Forschungsförderung	34
Bunte Mischung aus Kurzvideos	35
Die deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH	36
AUSSENBEZIEHUNGEN UND EXTERNE KOOPERATIONEN	38
Hochschulmarketing (Student Recruitment).....	39
Deutsch-Französisches Forum.....	42
Studierendenbindung, Förderung des Berufeinstiegs und Alumniarbeit	44
Kooperationen mit der Wirtschaft	48
DFH-TEAM	52



Villa Europa
Kohlweg 7
D-66123
Saarbrücken

T +49(0)681.938.12-100
F +49(0)681.938.12-111
info@dfh-ufa.org

IMPRESSUM

Hochschulleitung: Otto Theodor Iancu (Präsident), Patrice Neau (Vizepräsident), Jochen Hellmann (Generalsekretär), Maria Leprévost (Stellvertretende Generalsekretärin).

Redaktionsleitung: Elsa-Claire Elisée.

Redaktion: Elsa-Claire Elisée, Lisa Becker, Katia Carel, Emilie-Marie Vieuble, Julia Voronkova.

Schlussredaktion: Elsa-Claire Elisée, Lisa Becker, Katia Carel, Marijke Eschenbach, Constance Greff, Jannis Haberland, Emilie-Marie Vieuble, Julia Voronkova, Sandra Wenzel.

Übersetzung: Bender & Partner Sprachendienst, Lisa Becker, Katia Carel, Elsa-Claire Elisée, Martine Feicht, Emilie-Marie Vieuble, Julia Voronkova.

An dieser Veröffentlichung haben mitgewirkt: Soumia Baha, Iris Boie, Monika Bommas, Hélène Dinter, Audrey Erbrech, Josiane Fichter, Gero Hemker, Eva-Maria Hengsbach, Bérénice Kimpe, Maria Leprévost, Simon Martin, Carole Reimeringer, Patricia Rohland, Carmen Spreitzer, Cornelia Wahl, Sarah Wölflle.

Layout: Maksimovic & Partners.

Fotos: Friedhelm Albrecht – Uni Tübingen (S. 27), Alumiverein SaarLorLuMNI (S. 44), CLANCI e.V. (S. 44), Deutsche Botschaft Paris (S. 9), DFH-UFA (S. 9, S. 30–31, S. 37, S. 51), Karsten Dyba (S. 27), Elsa-Claire Elisée (S. 7–8, S. 12, S. 18, S. 34–35, S. 37, S. 41), Friederike Heinze (S. 30, S. 35), Eva-Maria Hengsbach (S. 27, S. 31–32, S. 35), Bérénice Kimpe (S. 37), Roger Klimke (S. 29), Iris Maurer (S. 1, S. 3–4, S. 6–7, S. 8–11, S. 13–15, S. 22, S. 25, S. 38–45, S. 48–50, S. 52–53), Florence Vacandio (S. 32), Emilie-Marie Vieuble (S. 35, S. 41), Eiichi Yoshida (S. 33).

Grafiken: Maksimovic & Partners. **Druck:** SDV.

Der Jahresbericht 2011 wurde von der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Presse“ der Deutsch-Französischen Hochschule realisiert. Er ist in deutscher und in französischer Sprache erhältlich und kann entweder unter der 0681 938 12 100 angefordert oder auf der Internetseite www.dfh-ufa.org herunter geladen werden.



JAHRESRÜCKBLICK

20 11

1 JANUAR



Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu übernimmt das Amt des Präsidenten der DFH

Der bisherige Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu tritt am 1. Januar 2011 die Nachfolge von Prof. Dr. Pierre Monnet als Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule an. Gemäß dem Weimarer Abkommen nimmt Pierre Monnet seinerseits das Amt des Vizepräsidenten an Otto Theodor Iancus Seite auf.

Budget 2011: 1 Million zusätzlich

Das Budget der DFH im Jahr 2011 wird um 1 Million Euro erhöht, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 10% bedeutet. Die für die DFH zuständigen Ministerien beabsichtigen damit, vor dem Hintergrund der im Februar 2010 vom Deutsch-Französischen Ministerrat verabschiedeten Agenda 2020, die deutsch-französische Zusammenarbeit im universitären und wissenschaftlichen Bereich noch stärker zu fördern.

2 FEBRUAR

Evaluationsrunde für 2011/2012

An der vom Referat „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ organisierten Evaluationssitzung nehmen 40 Gutachter, die Vorsitzenden der Evaluationsgruppen, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats und

sein Stellvertreter sowie drei Vertreter aus der Berufspraxis und drei Studierendenvertreter teil. Insgesamt werden 38 Anträge zur Förderung binationaler und 9 Anträge zur Förderung trinationaler Studiengänge begutachtet.

3 MÄRZ

Gay-Lussac-Humboldt-Preis 2010

Zwei Mitglieder des DFH-Netzwerkes, Konrad Vössing, Professor für Alte Geschichte, und Karsten Suhre, Professor für Bioinformatik, werden am 15. März 2011 mit dem Gay-Lussac-Humboldt-Preis 2010 ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt die herausragenden Forschungsarbeiten der beiden deutschen Wissenschaftler sowie ihren höchst engagierten Einsatz für die Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Prof. Dr.-Ing Otto Theodor Iancu, Präsident der DFH, beglückwünscht sie zu dieser Auszeichnung.

Absolventenstudie 2011

Um nähere Informationen über den beruflichen Werdegang der Ehemaligen der integrierten binationalen und trinationalen Studiengänge zu erhalten, führt die DFH zwischen dem 1. Februar und dem 31. März eine Absolventenstudie durch. Über 1.300 Personen haben hieran teilgenommen.



4
APRIL

10. Interkulturelles Bewerbertraining

Vom 1. bis 3. April findet zum zehnten Mal das Interkulturelle Bewerbertraining (IKB) statt. Die Bewerbertrainings bereiten Studierende und Absolventen auf ihren Berufseinstieg vor. Um einen Austausch mit den Ministeriums- und Wirtschaftsvertretern aus beiden Ländern zu ermöglichen, lädt die DFH alle Teilnehmer zu einem „Business Dinner“ im Anschluss an das Seminar ein.

Die DFH nimmt 11 neue Studiengänge in ihr Netzwerk auf

Das Netzwerk der DFH erweitert sich um folgende 11 Studiengänge: Geschichte (HISTRABA); Mobilität und Verkehr; European Studies; Geschichte; International Business Administration; Management; Bau- und Planungskulturen in Euroregionen; Management von Clustern und regionalen Netzwerken; Mechatronik Trinational; Internationales Marketing; Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion.

5
MAI

Besuch des zuständigen Ministers für europäische Angelegenheiten in Saarbrücken

Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu begrüßt im Rahmen des saarländischen Ministerrats, der in der Villa Europa in Saarbrücken tagt, den französischen Europaminister und Beauftragten für deutsch-französische Zusammenarbeit Laurent Wauquiez. Dieser Besuch untermauert die gemeinsame Willenserklärung Deutschlands und Frankreichs, ihre Zusammenarbeit weiter zu verstärken.

Die DFH bei der StudyWorld 2011 in Berlin

Am 20. und 21. Mai 2011 findet in Berlin zum sechsten Mal die StudyWorld statt, eine internationale Messe für Studium, Praktikum und akademische Ausbildung, bei der sich rund 9.000 Besucher bei 175 Ausstellern aus 25 Ländern über Studiengänge und Praktikummöglichkeiten in aller Welt informieren können. Diesjähriges Gastland ist Frankreich. Die Kooperation wird unterstützt von der DFH und dem Informationsbüro „Studieren in Frankreich / Campus France“ der französischen Botschaft sowie der nationalen Agentur für die Förderung des französischen Hochschulsystems im Ausland.

Lancierung des Blogs UFA-DFH

Der neue Blog UFA-DFH richtet sich an Schüler und Studierende und hat zum Ziel, eine aktive Online-Community zu gründen. Hier haben die Mitglieder des sozialen Netzwerks die Möglichkeit, sich zu äußern sowie die breite Vielfalt der deutsch-französischen Beziehungen zu entdecken.





12. Versammlung der Mitgliedshochschulen

Am 26. und 27. Mai findet die 12. Versammlung der DFH-Mitgliedshochschulen und das Programmbeauftragten- und Expertentreffen in Wernigerode statt. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des französischen DFH-Vizepräsidenten, die Vorstellung der strategischen Ausrichtung der DFH für die nächsten 10 Jahre sowie Diskussionen verschiedener Projekte zur Erreichung der in der Agenda 2020 formulierten Ziele. Danach treffen die Programmbeauftragten der DFH in verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen zusammen, in denen unter anderem die Verwaltung der Programme, Forschungsförderungsmaßnahmen und die Notenumrechnung zwischen Deutschland und Frankreich besprochen werden.

Wahl von Prof. Dr. Patrice Neau als DFH-Vizepräsident

Prof. Dr. Patrice Neau wird von der Versammlung der Mitgliedshochschulen als Nachfolger von Prof. Dr. Pierre Monnet gewählt, der seit Beginn des Jahres die Tätigkeit des Vizepräsidenten ausführt. Patrice Neau wird seine Funktion am 1. Januar 2012 übernehmen und schließlich am 1. Januar 2013 die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu als Präsident der DFH antreten.

Der neue Vizepräsident Prof. Dr. Patrice Neau

Prof. Dr. Patrice Neau wurde am 26. Mai 2011 von der Versammlung der Mitgliedshochschulen zum französischen Vizepräsidenten gewählt. Er engagiert sich seit vielen Jahren für die Entwicklung internationaler Beziehungen und konnte im Rahmen zahlreicher Aktivitäten an der Université de Nantes, an der er seit 1988 lehrt, seine exzellenten Kenntnisse der deutsch-französischen Netzwerke unter Beweis stellen.

Der neue Vizepräsident kündigte an, sich voll und ganz dafür einzusetzen, dass die DFH mit Hilfe existierender Programme und neuer innovativer Instrumente die Ziele der von der deutschen und der französischen Regierung beschlossenen Agenda 2020 erreicht.





Erstes Interkulturelles Bewerbertraining mit Unterstützung von Crédit Agricole

Die DFH lädt am 2. September zur Eröffnungsveranstaltung des ersten in Kooperation mit dem Crédit Agricole Lothringen durchgeführten, Interkulturellen Bewerbertrainings (IKB) für Studierende und Absolventen ein. Das Seminar wird von namhaften Vertretern aus Politik und

Wirtschaft offiziell eröffnet: dazu zählen u.a. Nathalie Griesbeck, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vize-Präsidentin des Conseil Général de la Moselle, Paul Fellinger, Präsident der Communauté d'Agglomération von Forbach, Philippe Cerf, französischer Generalkonsul in Saarbrücken und Michel Rallet, Generaldirektor des Crédit Agricole de Lorraine.

Prof. Dr. Pierre Monnet erhält das Bundesverdienstkreuz

Für sein außergewöhnliches Engagement im Bereich der deutsch-französischen Hochschul- und Wirtschaftsbeziehungen wird Prof. Dr. Pierre Monnet, Vizepräsident der DFH und Präsident des Deutsch-Französischen Forums, am 6. September in der deutschen Botschaft in Paris mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Fortbildung für Programmbeauftragte

Als Verantwortliche für pädagogische und administrative Betreuung der Studierenden nehmen 26 Programmbeauftragte der DFH am 27. September an einer Fortbildung in den Räumlichkeiten der DFH in Saarbrücken teil. Dies gibt ihnen die Gelegenheit, sich mit dem internen Funktionieren der DFH vertraut zu machen und sich mit den Mitarbeiterinnen des Referats „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ auszutauschen.





Erstes Lehrerforum der DFH und des Instituts für Talententwicklung

Unter dem Titel „Wegweiser zu neuen Herausforderungen“ veranstalten die DFH und das Institut für Talententwicklung (IfT) am 15. November ihr erstes gemeinsames Lehrerforum. Ziel der Veranstaltung ist es, durch einen gezielten interinstitutionellen Austausch junge Menschen bei der Suche nach dem für sie am besten geeigneten Ausbildungszweig zu unterstützen sowie Wirtschaft und Wissenschaft bei der Rekrutierung von künftigen Mitarbeitern zu beraten.

Exzellenzpreise 2011

Neun Studierende der DFH werden für ihre herausragenden fachlichen und interkulturellen Kompetenzen ausgezeichnet. Die Preisträger 2011 sind: Alexander Hausmann, Lea Schulte, Katharina Wüllner, Benedikt Philipp, Florian Wisser, Charlène Cabot, Marc Mudrak, Julia Schell und Florian Schulz. Die Exzellenzpreise wurden auf Initiative von Jacques Renard (Club des Affaires Saar-Lorraine) und der DFH im Jahr 2002 ins Leben gerufen und werden in diesem Jahr von folgenden Partnern aus der Wirtschaft unterstützt: Club des Affaires Saar-Lorraine, Fédération Nationale des Travaux Publics, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Molitor, Lions Club Senlis, Rotary Club Paris und Rotary Club Berlin, SaarLB und SAP France.





Deutsch-Französisches Forum

Am 18. und 19. November findet im Palais des Congrès in Straßburg zum 13. Mal das Deutsch-Französische Forum statt. Die vom Verein „Deutsch-Französisches Forum“ und der DFH organisierte Messe ist Treffpunkt für Schüler, Studierende und Hochschulabsolventen, die ihr Profil international ausrichten wollen, sowie für Hochschulen und Unternehmen.

Dissertationspreis 2011

Am 18. November verleihen die DFH und die Association pour l'emploi des cadres (Apec) den Dissertationspreis 2011. Die Jury wählt in diesem Jahr die geschichtswissenschaftliche Arbeit von Dr. Fabien Théofilakis zum Thema „Die deutschen Kriegsgefangenen: Gefangenschaft in Frankreich, Repatriierung nach Deutschland (1944–49)“ aus. Der Ehrenpreis geht an die Mathematikerin Dr. Sophie Pénißon für ihre Arbeit mit dem Titel „Grenzwertgegensätze für bedingte Verzweigungsprozesse mit mehreren Typen. Anwendung im Bereich der epidemiologischen Risikoanalyse“.



Ende der Amtszeit von Prof. Dr. Pierre Monnet



Nach vier Jahren erfolgreicher Arbeit als Präsident (2009 bis 2010) und Vizepräsident der DFH (2008 und 2011), wechselt Prof. Dr. Pierre Monnet ans Institut français d'histoire en Allemagne in Frankfurt, welches er seit dem 1. September leitet. „Die DFH hat sich einerseits im

Länder angesiedelt“, erklärt der Historiker. „Es liegt noch ein weiter Weg vor uns, aber das Fundament ist solide, dank der ideenreichen und enthusiastischen Mitwirkung jedes Einzelnen. Das ist die wichtigste Erkenntnis, die ich in diesen vier vielseitigen und fruchtbaren Jahren gemacht habe. Sie waren erfüllt von menschlichen Begegnungen und geistigen Erfahrungen, aus denen man wie verwandelt herauskommt, so wie jeder unserer Studierenden verändert nach seinem Auslandsaufenthalt zurückkehrt.“

Herzen der deutsch-französischen Beziehungen und andererseits im Zentrum der universitären und wissenschaftlichen Landschaft unserer beider



ORGANISATION UND INNOVATIONEN



Interview mit dem Generalsekretär	13
Die Organisation der DFH	14

Neue Finanzierungsrichtlinien	16
Einführung eines PhD-Tracks	17



Von links nach rechts, erste Reihe: M. Leprévost, J. Hellmann, H. Keidel, O.T. Iancu, B. Galler, P. Monnet, G. Noyel, A. Hüttmann; zweite Reihe: H. Guicharousse, A. Haag, P. Oster-Stierle, W. Chur, W. Bach, J.-L. Marchand, G. Kugel, J. Hahn; dritte Reihe: F. Ulmer, A. Boudet, C. Ritter, P. Neau, A. Hamm, L. Morel, A. Meyer

Gewissenhaftigkeit und Qualität

Die Arbeit der DFH stützt sich auf sechs Instanzen: Präsidium und Sekretariat, Hochschulrat, Versammlung der Mitgliedshochschulen, wissenschaftlicher Beirat, Fachgruppen und Studierendenvertreter. Jede dieser Instanzen verfügt über Beratungs-, Evaluierungs- und Entscheidungsinstrumente, die den reibungslosen Ablauf der Aktivitäten der DFH garantieren. Dadurch stellen die Organe und Gremien die Qualität der Studien- und Forschungsprogramme der DFH sicher und tragen maßgeblich zu deren Erfolgsgeschichte bei.

Transparenz und Austausch

Basierend auf bewährten Verfahren, sucht die DFH im Austausch mit allen Interessensgruppen fortwährend nach weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Durch diese auf Zusammenarbeit basierende Strategie werden gemeinsam Wege gefunden, um die Zukunftspotenziale der DFH auszuschöpfen und die anvisierten Ziele – darunter insbesondere die Förderung der Mobilität der von der DFH unterstützten Studierenden, Doktoranden und Forscher – zu erreichen.

Interview mit dem Generalsekretär



Dr. Jochen Hellmann

Herr Dr. Hellmann, Sie leiten als DFH-Generalsekretär das ca. 40-köpfige Sekretariatsteam. Was ist eigentlich das Besondere am Team der DFH?

Ein wirklich ausgewogen binationales Team gibt es sonst in Wissenschaftsadministrationen normalerweise nicht. Selbst in den großen Internationalisierungsorganisationen (z.B. DAAD, Campus France, NUFFIC etc.) arbeiten erstaunlicherweise ganz überwiegend Personen, die zwar über internationale Erfahrungen verfügen, aber dennoch aus der Perspektive des jeweiligen Heimat-, Sitz- und Geldgeberlandes und insofern doch „national“ denken und handeln. Im DFH-Sekretariat ist die Stimmung dagegen durch die Bank „interkulturell“.

Ist das aus Verwaltungssicht ein Vorteil?

Überwiegend. Diversität ist immer gut für die Entwicklung kreativer Lösungen. Die Rei-

bung zwischen deutscher und französischer Management-Kultur erzeugt eine Energie, die in Tatkraft umgewandelt werden kann. Ich will aber nicht verschweigen, dass auch bei uns interkulturelle Missverständnisse vorkommen, deren Auflösung und Klärung umgekehrt wiederum Energie kosten.

Was sind das zum Beispiel für Missverständnisse?

Der französische Stil ist, etwas überspitzt und übergeneralisierend auf den Punkt gebracht, an Hierarchien orientiert, der deutsche partizipativ. Eine konstruktiv gemeinte Anregung eines deutsch sozialisierten Mitarbeiters kann auf die französische Vorgesetzte anmaßend wirken und der Versuch eines deutschen Chefs, das Team „mitzunehmen“, kann auf die französischen Kollegen als Entscheidungsschwäche oder Anbiederung wir-

ken. Solche Missverständnisse kommen auch im DFH-Sekretariat gelegentlich vor, trotz der ausgeprägten interkulturellen Erfahrung praktisch des gesamten Teams.

Welcher Arbeitsstil ist aus Ihrer Sicht besser geeignet?

Beide haben Vor- und Nachteile. Das ist ganz analog zu den in Frankreich und Deutschland bekanntermaßen so unterschiedlichen Lern- und Lehrkulturen zu sehen. Will man die Vorteile beider Welten ernten, muss man sich der interkulturellen Dimension möglichst jederzeit bewusst sein. Das muss für die Dirigenten, aber auch für die Musizierenden eines solchen interkulturellen Orchesters in der täglichen Partitur unterhalb der inhaltlichen „Melodie-Stimme“ sozusagen im Bassschlüssel mitlaufen. ■

Die Organisation der DFH

Der Hochschulrat

Präsident und Vizepräsident

- Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu
- Prof. Dr. Patrice Neau

Vertreter der staatlichen Behörden

- Dr. Wolfgang Bach
- Christine Gavini-Chevet
- Peter Greisler
- Jean-Baptiste Mattéi

Vertreter, die von der Versammlung der Mitgliedshochschulen gewählt werden

- Dr. Hannemor Keidel
- Prof. Dr. André Meyer
- Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle
- Prof. Dr. Felix Ulmer

Vertreter der deutschen

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

- Prof. Dr. sc. tech. Horst Hippler
- Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard

Vertreter der Konferenz der

Universitätspräsidenten (CPU)

- Prof. Dr. Alain Brillard

Vertreter der Direktorenkonferenz der

Ingenieurhochschulen (CDEFI)

- Prof. Dr. Gérard Noyel

Aufgrund ihrer Sachkompetenz benannte Mitglieder

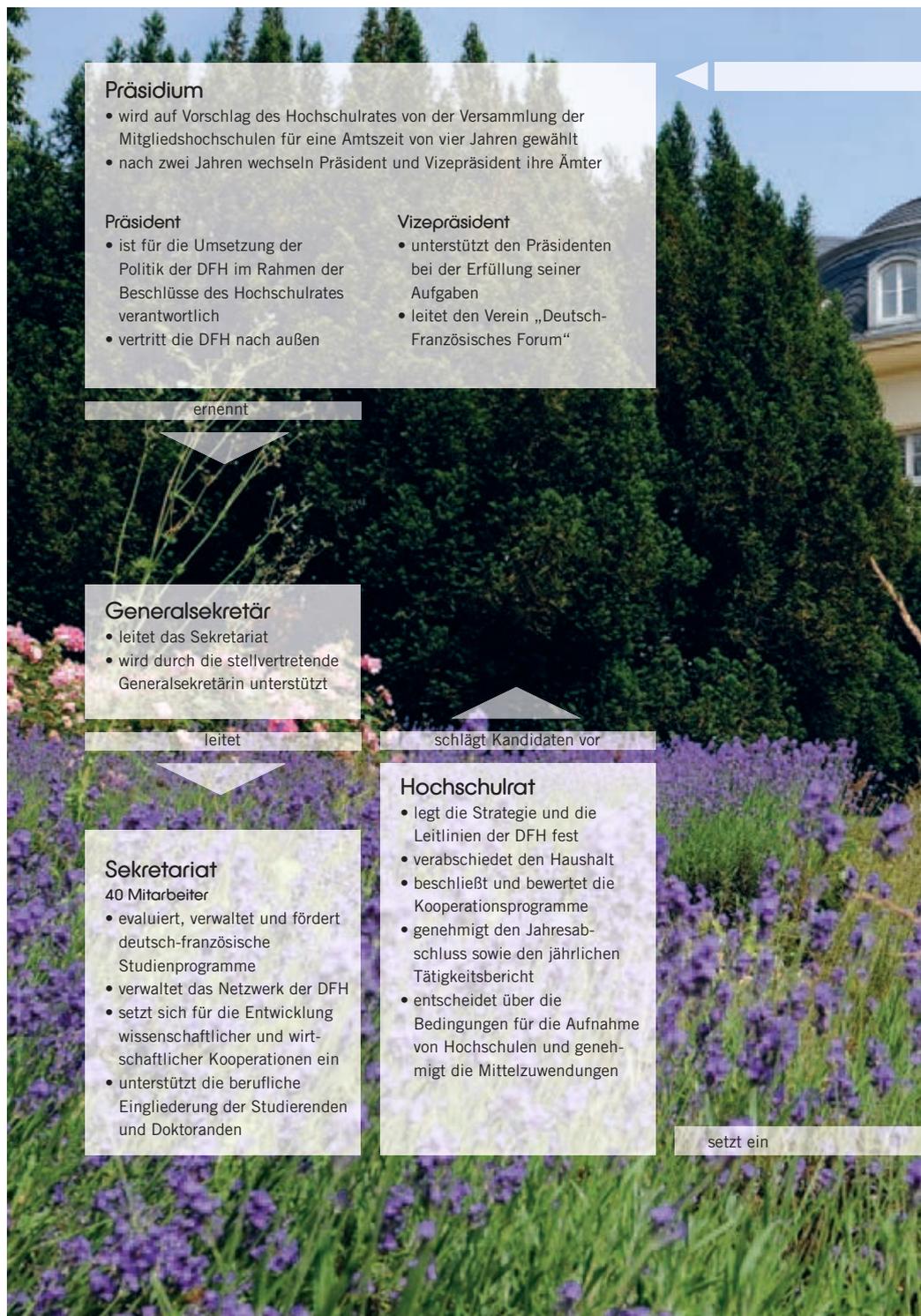
- Prof. Dr. Frank Bournois
- Dr. Achim Haag
- Prof. Dr. Albert Hamm
- Christiane Schmeken

Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die vom Hochschulrat kooptiert werden

- Christophe Braouet
- Wolfgang Chur
- Günther Fleig
- Jean-Louis Marchand

Beobachter des Auswärtigen Amts

- Stefan Schneider



Die Fachgruppensprecher

Geistes- und Sozialwissenschaften

- D-Prof. Dr. Jochen Mecke, Universität Regensburg
- F-Prof. Dr. Anne Lagny, ENS Lyon

Mathematik – Informatik, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

- D-Prof. Dr.-Ing. Martin Gabi, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- F-Prof. Denis Matheis, ENSA Metz

Rechtswissenschaften

- D-Prof. Dr. Andreas Feuerborn, Universität Düsseldorf
- F-Prof. David Capitant, Université Paris I

wählt auf Vorschlag des Hochschulrats

Versammlung der Mitgliedshochschulen

- wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten
- ernennt ihre 4 Vertreter im Hochschulrat
- nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht des Präsidenten entgegen
- unterbreitet dem Hochschulrat Vorschläge zu Hochschul- und Forschungsangelegenheiten

Fachgruppen

- beraten die Organe der DFH

Studierendenvertreter

- werden von den Studiengangsprechern gewählt
- sind am Evaluierungsverfahren als Berater beteiligt
- stellen den Kontakt zwischen der DFH und ihren Studierenden sicher
- legen der Mitgliederversammlung ihren Bericht vor

Wissenschaftlicher Beirat

- unterstützt das Evaluationsverfahren
- berät den Hochschulrat insbesondere in Fragen zu Studien- und Forschungsprogrammen sowie zur Verleihung von Abschlüssen

Der wissenschaftliche Beirat

Mitglieder französischer Hochschulen

- Prof. Dr. Godefroy Kugel (Vorsitzender), ENSAM Metz
- Dr. Jean-Marc Bobillon, Université de Nice Sophia Antipolis
- Prof. Dr. Vincent Hoffmann-Martinot, IEP Bordeaux
- Dr. Hélène Laurent, ENSI Bourges
- Prof. Dr. Christine Lebeau, Université Paris 1
- Prof. Dr. Pascal Perrier, INPL Grenoble
- Dr. Michel Peytavin, Université Paris Dauphine
- Dr. Joern Pütz, Université de Strasbourg
- Christian Ritter, ESCP Europe Paris
- Dr. Cornelius Schönnenbeck, Université de Haute-Alsace Mulhouse

Mitglieder deutscher Hochschulen

- Prof. Dr. Horst Brezinski (Stellvertretender Vorsitzender), Technische Universität Freiberg
- Dr. Isabelle Deflers, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Michael Heinhold, Universität Augsburg
- Prof. Dr. Christoph Krampe, Universität Bochum
- Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove, Universität Paderborn
- Prof. Dr. Eynar Leupold, PH Freiburg
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seemann, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Dr. Sabine von Oppeln, Freie Universität Berlin
- Prof. Dr. Christian Wagner, Universität des Saarlandes
- Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Weiser, HS Mannheim

Lehrerbildung

D-Prof. Dr. Rudolf Denk,
Pädagogische Hochschule Freiburg
F-Prof. Ralf Zschachlitz,
Université Lyon II

Wirtschaftswissenschaften

D-Prof. Reinhold Roth,
Hochschule Bremen
F-Dr. Michel Peytavin,
Université Paris Dauphine

Informationen für die Mitgliedshochschulen der DFH:

Zur Vereinfachung der Kommunikation mit den Mitgliedshochschulen haben die vier gewählten Vertreter im Hochschulrat eine eigene Mailadresse eingerichtet:
mitglieder-membres@dfh-ufa.org

Stand 04/2012

Neue Finanzierungsrichtlinien

Im Jahr 2011 wurde durch das Referat „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ eine Vielzahl an Vereinfachungen vorgenommen. Ab dem Studienjahr 2012/2013 tritt die Vereinfachung des Evaluationsrhythmus sowie der Finanzierungsrichtlinien in Kraft.

Bisher durchliefen die integrierten Studiengänge eine maximal zwei Jahre dauernde Vorbereitungsphase und eine anschließende sechsjährige Erprobungsphase, um zuletzt in die zeitlich nicht begrenzte etablierte Phase eintreten zu können.

Dieses als zu komplex wahrgenommene System wurde nun vereinfacht. Über die Vereinfachung der Verwaltung der Studiengänge hinaus gaben uns zwei wichtige Gründe Anlass, diese Reform vorzunehmen: Die Differenzierung in verschiedene Phasen war zum einen relativ komplex und dadurch nicht einfach zu verstehen. Zum anderen erscheint die ausdifferenzierte Phasenstruktur, wie sie vor zehn Jahren gerechtfertigt war, als die deutsch-französischen integrierten Studiengänge in unseren beiden Ländern noch eine Neuheit waren, heute weniger geeignet.

Ab dem Studienjahr 2012/2013 können neue Studiengänge ein Einführungsjahr in Anspruch nehmen. Alle anderen Studiengänge werden sich bereits im neuen Fördersystem befinden oder unmittelbar in dieses eintreten. Das neue System sieht eine regelmäßige Evaluierung der Qualität der Studiengänge im Vier-Jahres-Rhythmus vor.

Des Weiteren hat die DFH beschlossen, die Zusammensetzung der an die Mitglieds- und Partnerhochschulen überwiesenen Zuwendungen neu zu gestalten, um sowohl die Finanzierung bereits bestehender erfolgreicher Kooperationen unter ihrem Dach zu sichern als auch die Aufnahme neuer Kooperationen gemäß der in der Agenda 2020 gesetzten Ziele zu ermöglichen.

Alle Kooperationen erhalten zukünftig eine pauschale Zuwendung für die Infrastrukturkosten und für den Erwerb von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen. Außerdem werden allen Studierenden der DFH kostenlose Online-Sprachkurse für Deutsch und Französisch zur Verfügung gestellt. Die Höhe dieser Zuwendung berechnet sich nach der Anzahl der Studierenden in der Auslandsphase:

- **3.000 Euro, wenn die Anzahl der sich in der Auslandsphase befindenden Studierenden der deutschen und der französischen Hochschule unter 5+5 Studierenden liegt**

- **5.000 Euro, wenn die Anzahl der Studierenden in der Auslandsphase bei mindestens 5+5 und unter 30 Studierenden liegt**

- **8.000 Euro, wenn die Anzahl der Studierenden in der Auslandsphase bei mindestens 5+5 und bei 30 Studierenden oder mehr liegt**

Gewiss wird die Fördersumme für die Mehrheit der Kooperationen in der ehemaligen „Erprobungsphase“ insofern abnehmen, als die bisher zugewiesenen Mittel für die sprachliche Vorbereitung mit den Infrastrukturmitteln zusammengelegt werden.

Jedoch wird die Mehrheit der Kooperationen unter dem Dach der DFH, die sich in der ehemaligen „etablierten Phase“ befinden und unabhängig von der Anzahl der Studierenden in der Auslandsphase eine Zuwendung in Höhe von 5.000 Euro erhalten, zukünftig die Aussicht auf eine höhere Fördersumme haben.

Letztlich sinkt dadurch die an Infrastrukturmitteln vergebene Summe. Die dadurch frei werdenden Mittel werden, wie bereits erwähnt, für die Unterstützung neuer Projekte verwendet. Auf diese Weise sollen die Ziele der Agenda 2020 verwirklicht werden.

Die neuen Finanzierungsrichtlinien gelten in gleicher Weise für alle Kooperationen und die Unterscheidung in Phasen entfällt, sodass die neue Regelung gleichzeitig auch gerechter ist.

Die Richtlinien zur Vergabe der Mobilitätsbeihilfen an die Studierenden bleiben unverändert. Somit liegt die Fördersumme weiterhin bei 270 Euro pro Monat für eine Dauer von maximal zehn Monaten pro Studienjahr.

Im Falle einer Kofinanzierung der Mobilitätsbeihilfen vergibt die DFH zusätzlich zu den Infrastrukturmitteln weitere Mittel. Für jeden eingeschriebenen DFH-Studierenden, der seine Mobilitätsbeihilfe durch eine externe Finanzquelle erhält, werden dem Studiengang 1.000 Euro pro Studierenden in der Auslandsphase für zwei Semester (bzw. 500 Euro für einen Auslandsaufenthalt von einem Semester) ausbezahlt. Die Summe wird den Hochschulen in Form einer Zulage zu den Infrastrukturmitteln zugeteilt. Diese zusätzlichen Mittel werden maximal für die Hälfte der bei der DFH in einem Studiengang eingeschriebenen Studierenden in der Auslandsphase vergeben.

Folgende externe Finanzquellen sind möglich: Zuwendungen von Unternehmen, Verbänden, Vereinen, Stiftungen u.ä. sowie Zuwendungen aus anderen Förderprogrammen (z.B. Erasmusstipendien, BAföG, nationale Förderprogramme) oder Gebietskörperschaften (z.B. Regionen) sowie Eigenmittel der Studierenden.

Die Kofinanzierung ist nicht verpflichtend. Es handelt sich um eine Chance für die Programmbeauftragten, ihre Infrastrukturmittel aufzustocken. Die Hochschulen, die keinen Gebrauch von der Kofinanzierung machen, erhalten weiterhin die üblichen Mobilitätsbeihilfen für die bei der DFH eingeschriebenen Studierenden in der Auslandsphase.

Einführung des PhD-Tracks

Im Jahr 2011 kam zum Abschluss, was 2008 in Gang gesetzt wurde: der PhD-Track, ein neues Instrument zur Förderung von Studierenden und Doktoranden. Das Instrument vereint in einem konsekutiven fünfjährigen Förderprogramm zwei Masterjahre und drei Promotionsjahre und soll so Kontinuität in der Hochschulausbildung gewährleisten.

Im Jahr 2008 erhielt die DFH von der deutschen und der französischen Regierung den Auftrag, die Forschung auch für Masterstudierende zu öffnen und Schnittstellen zwischen Studien- und Forschungsprogrammen zu schaffen. Das Projekt wurde erstmals im Dezember 2009 im Hochschulrat diskutiert und 2010 in drei Arbeitssitzungen mit 60 Programmbeauftragten von Masterstudiengängen und Doktorandenkollegs aus 45 Hochschulen weiterverfolgt (die Sitzungen fanden im Mai in Dijon sowie im Juni in Paris und München statt).

Das Fazit der Arbeitstreffen fiel sehr positiv aus. Betont wurden die zahlreichen Vorteile dieses Förderinstruments: Bindung herausragender Studierender in der Master- und dann in der Promotionsphase, Erhöhung der Attraktivität der DFH-Programme, verstärkt strukturierte und integrierte Mobilität, exzellente Vorbereitung der künftigen Doktoranden insbesondere im Hinblick auf doppelt betreute Promotionen, verminderter Verwaltungsaufwand für die DFH und die projektragenden Institutionen, und schließlich Budgeteinsparungen durch die Bündelung der Infrastrukturmittel.

Die Ergebnisse wurden dem wissenschaftlichen Beirat und dem Hochschulrat vorgelegt und in mehreren Sitzungen diskutiert. Im April 2011 konnte die DFH dann die Ausschreibung zur Förderung der Durchführung deutsch-französischer PhD-Tracks veröffentlichen. Als Pilotprojekt wurde die Ausschreibung zunächst nur dem Netzwerk der DFH unterbreitet, um vorrangig diejenigen Hochschulen anzusprechen, die schon mit den unterschiedlichen Förderinstrumenten der DFH vertraut sind.

Im Herbst 2011 wurden der DFH neun Projektanträge vorgelegt, die einem strengen Evaluierungsprozess unterzogen wurden. Die Förderkriterien des PhD-Tracks sind im Wesentlichen identisch mit denen der integrierten Masterstudiengänge und der deutsch-französischen Doktorandenkollegs. Beiden wurden zusätzliche Kriterien angefügt: Gefordert werden Komplementarität zwischen der Master- und der Promotionsphase sowie eine ausgeglichene Verteilung der Aufenthaltsdauer im Partnerland während der fünf Studienjahre.

Nach einer Evaluierung durch Expertentandems wurden die Anträge im wissenschaftlichen Beirat diskutiert, der sechs Projekte zur Förderung vorschlug. Dieser Vorschlag wurde durch den Hochschulrat vom Dezember 2011 bewilligt, sodass diese Projekte ab dem Jahr 2012 von einer DFH-Finanzierung profitieren können.

Mit der Einführung dieses zukunftsweisenden, zwei Förderinstrumente vereinigenden Programms beweist die DFH ihre Innovationsfähigkeit, ihren wirtschaftlichen Umgang mit finanziellen Ressourcen sowie ihre Attraktivität für neue Kooperationspartner.

Ab dem Jahr 2012 unterstützt die DFH folgende PhD-Tracks:

Kooperation	Projekttitel
Universität Augsburg Université de Lorraine	Europäische Kommunikationskulturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Université de Strasbourg	Master in Polymerwissenschaften
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg École des hautes études en sciences sociales (EHESS), Paris	Deutsch-französisches Master- und Doktorandenprogramm (DFMDP) in Geschichtswissenschaften
Technische Universität München Aix-Marseille Université	Munich Marseille Graduate School of Nanoscience (M2GSN)
Universität Passau Institut National des Sciences Appliquées (INSA), Lyon	IFIK-MDPS PhD-Track Master: Doppel-Master in Informatik, InfKomm (IK) PhD: Doktorandenkolleg Multimedia, Distributed and Pervasive Secure Systems (MDPS)
Universität des Saarlandes Université de Strasbourg	Deutsch-französisches Programm PhD-Track UdS-Bio

STUDIENPROGRAMME



Evaluation.....	19
Die Studienprogramme und ihre Finanzierung	21
Neue Studiengänge	24
Neuer Studiengang mit Praxisbezug: Ein Interview	25

Die Deutsch-Französische Hochschule koordiniert ein breites Netzwerk an grenzüberschreitenden Studiengängen, das mittlerweile aus 180 deutschen und französischen sowie einigen Hochschulen aus Drittländern besteht. Dieses in seiner Art einzigartige Netzwerk bietet rund 135 Grund- und Aufbaustudiengänge in zahlreichen Fachbereichen an. Derzeit zählt die DFH insgesamt rund 5.000 Studierende.

Evaluation

Alle Studiengänge, die die DFH fördert, werden regelmäßig von Fachgutachtern evaluiert. Dadurch soll stets eine einwandfreie Qualität der integrierten Programme gewährleistet werden. Neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen müssen die Studiengänge die Qualitätskriterien der DFH erfüllen.

Qualität sichern

Die Deutsch-Französische Hochschule fördert Studiengänge und -programme, die über die qualitativ hochwertige Ausbildung hinaus deutsch-französische, komplementäre Studieninhalte, Integrationsmaßnahmen und Angebote zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen beinhalten. Es werden nicht nur binationale, sondern auch trinationale Studiengänge angeboten. Bei letzteren wird die deutsch-französische Basis um eine Drittlandhochschule erweitert. Um von der DFH gefördert zu werden, müssen die Studiengänge neben nationalen hochschulrechtlichen Erfordernissen in Bezug auf Zulassung, Studienzeit, Abschlussgrad und Akkreditierung auch die Qualitätskriterien der DFH erfüllen. Die Einhaltung dieser Qualitätskriterien wird im Rahmen eines mehrstufigen Evaluationsprozesses überprüft.

Es ist der DFH, und insbesondere dem mit dieser Aufgabe betrauten wissenschaftlichen Beirat, ein großes Anliegen, die wissenschaftliche Qualität der unterstützten Programme zu sichern. In der 2010 eingeführten Evaluations-Charta, „DFH-Grundsätze der Antragsbewertung und Qualitätssicherung für Studienprogramme“, sind alle Grundlagen der Qualitätssicherung und die zu erfüllenden Qualitätskriterien aufgeführt. Die wichtigsten Anforderungen sind Folgende:

- Die Studiengangs- und Forschungsangebote müssen in beiden Ländern kohärent sein und auf einer spezifischen Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern basieren

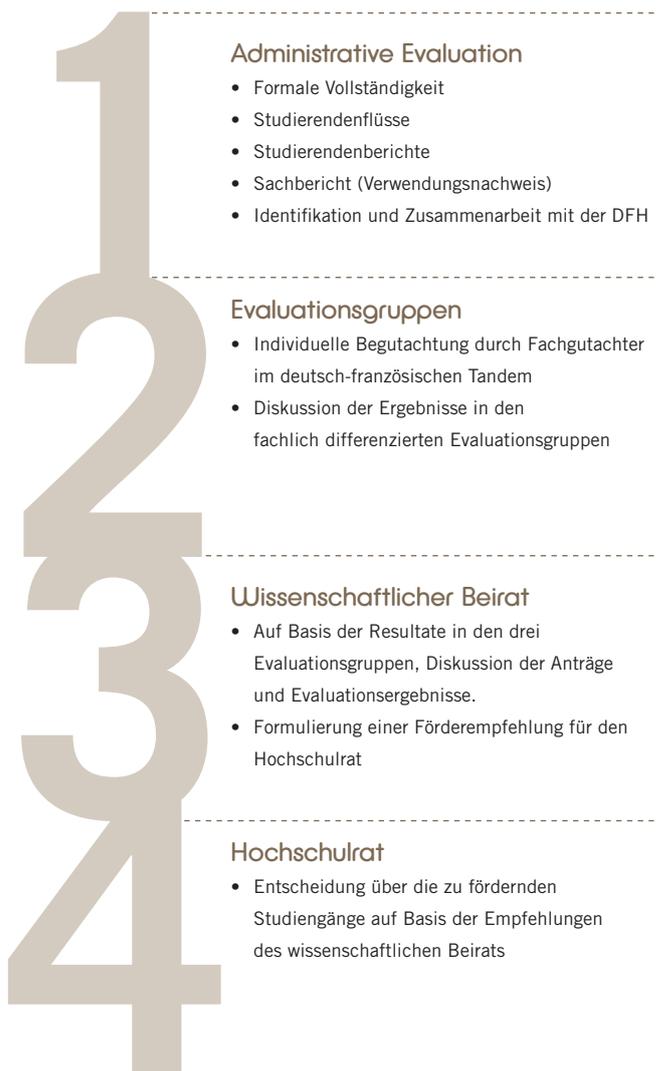
- Die vorhandenen akademischen Qualitäten der Hochschulen müssen um einen realen Mehrwert, in Bezug auf den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen ergänzt werden

- Im Bereich der Studiengänge wird ein ausgewogenes, sich ergänzendes Curriculum benötigt, das von Maßnahmen flankiert wird, die den integrierenden Charakter der Ausbildung und die interkulturelle Kompetenz sicherstellen

Die Studiengänge der DFH werden regelmäßig evaluiert. Daneben werden jährlich weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt: eine Auswertung der Studierendenberichte, eine gründliche Überprüfung der Nachweise über die Verwendung der Zuwendungen und eine kritische Analyse der Entwicklung der Anzahl Studierender und Doppeldiplomierter.

Die DFH behält sich außerdem vor, die Mitgliedshochschulen im Rahmen der Programmevaluation auf Vorschlag des wissenschaftlichen Beirates oder als Qualitätssicherungsmaßnahme vor Ort zu kontrollieren.

Ein mehrstufiger Evaluationsprozess:



Auf Basis der am 2. Mai eines jeden Jahres veröffentlichten Ausschreibung gehen bis zum 31. Oktober die Anträge bei der DFH ein. Es handelt sich nicht nur um Neuanträge, sondern auch bereits geförderte Studiengänge müssen im Rahmen der Qualitätssicherung regelmäßig Weiterförderungsanträge stellen.

Auf die Antragstellung folgt eine eingehende administrative Evaluation durch das Sekretariat der DFH. Kritisch begleitet vom wissenschaftlichen Beirat der DFH schließt sich daran eine pädagogisch-wissenschaftliche Begutachtung an, die in zwei Etappen gegliedert ist: Nach einer individuellen Begutachtung im deutsch-französischen Tandem treffen sich die von der DFH unabhängigen Fachgutachter (Hochschullehrer) in drei fachlich differenzierten Evaluationsgruppen, um die Ergebnisse zu diskutieren und ihre Förderempfehlungen für den wissenschaftlichen Beirat abzugeben.

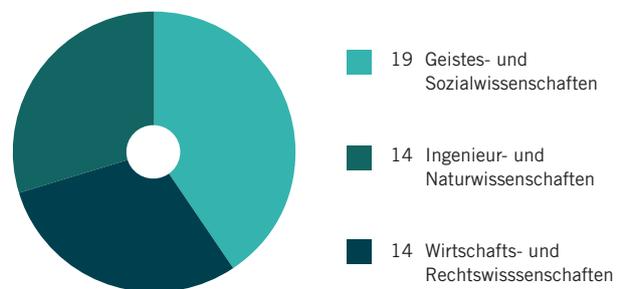
Der wissenschaftliche Beirat seinerseits diskutiert die Ergebnisse aller drei Evaluationsgruppen und spricht sich für oder gegen eine Förderung aus.

Auf Basis dieser wissenschaftlichen Begutachtung trifft der Hochschulrat die bindenden Förderentscheidungen. Er bezieht in seine Entscheidungsfindung neben der in erster Linie entscheidenden akademischen Qualität auch allgemeine strategische Überlegungen ein.

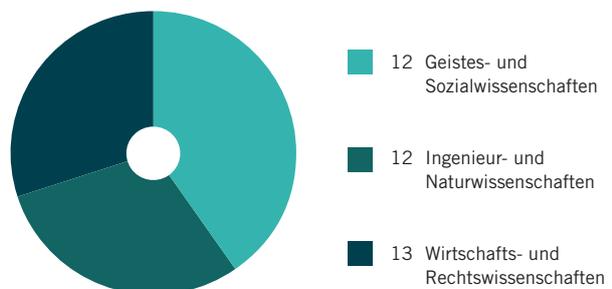
Ergebnisse der Evaluationsrunde 2011/2012

An der Evaluationsrunde für 2011/2012 haben 40 erfahrene und neue Gutachter, die Vorsitzenden der Evaluationsgruppen, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats und sein Stellvertreter, 3 Vertreter aus der Berufspraxis sowie 3 Studierendenvertreter teilgenommen. Insgesamt wurden 26 binationale und 6 trinationale Weiterförderungsanträge sowie 12 binationale und 3 trinationale Neuanträge gestellt und begutachtet.

Die 47 Anträge kamen aus folgenden Fachbereichen:



Die 37 positiv evaluierten Förderanträge kamen aus folgenden Fachbereichen:



Mit 11 neuen Studiengängen unter dem Dach der DFH wird fortan das Netzwerk um neue Partnerhochschulen und neue Fachrichtungen erweitert.

Sie überlegen, ob Ihr Studiengang in die Förderstruktur der DFH passen könnte?

Die Ausschreibung und die Evaluations-Charta geben Ihnen einen Überblick über die Anforderungen und Qualitätskriterien der DFH. Sie sollten mit einer Partnerhochschule zusammenarbeiten, deren Studienangebot den Kohärenz- und Komplementaritätsanforderungen gerecht werden kann und mit der sie eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen des integrierten Studiengangs realisieren können. Die Mitarbeiterinnen des Bereichs Evaluation beraten Sie gerne beim Aufbau der Kooperation und der Erstellung der Anträge.

Die Studienprogramme und ihre Finanzierung

Positiv evaluierte Studiengänge werden bis zum Ende der festgelegten Förderdauer unterstützt. Sie dürfen das Logo der DFH verwenden, erhalten einen jährlichen Pauschalzuschuss und können die Vorzüge eines Netzwerks aus über 180 Hochschulen in Deutschland und Frankreich nutzen.

Die Studiengänge der DFH

Die Förderung der Mobilität und internationaler Karrierechancen steht im Mittelpunkt der Studienprogramme der DFH. In der Regel absolvieren die deutschen und französischen Studierenden die Hälfte ihres Studiums im Partnerland.

Aufgrund gemeinsamer Studien- und Prüfungsregelungen werden im Ausland erbrachte Leistungen an der Hochschule im Heimatland vollständig anerkannt, sodass die Studierenden nach erfolgreichem Abschluss meist ohne Verlängerung ihrer Regelstudienzeit einen – auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt – hoch angesehenen deutsch-französischen Doppelabschluss erhalten. Die Studierenden genießen im In- und Ausland besondere Betreuung und Förderung. In der Regel absolvieren sie den größten Teil ihres Studiums gemeinsam in einer deutsch-französischen Gruppe. Während ihres Aufenthalts an der Partnerhochschule gewinnen sie neue Erkenntnisse dank eines veränderten Blicks auf ihr Studienfach und vertiefen ihr Wissen über die fremde Sprache und Kultur. Die DFH bietet Studiengänge an, die zu in zwei bzw. drei Partnerländern anerkannten Abschlüssen führen:

- integrierte Bachelor-/Licence-Studiengänge
- integrierte Studiengänge, die ohne gemeinsamen Bachelor direkt zum Master führen, z.B. Staatsexamen-Studiengänge auf deutscher Seite, Maîtrise und Diplôme d'École, Diplôme de Grande École oder Diplôme d'Institut d'Études Politiques auf französischer Seite
- Masterstudiengänge

Finanzierung der Studienprogramme

Die DFH investierte im Studienjahr 2011/2012 mit rund 7,5 Millionen Euro weit mehr als zwei Drittel ihres Gesamtbudgets in die Einrichtung und Durchführung ihrer Studiengänge. Sie förderte insgesamt 120 binationale Studiengänge, davon 81 im grundständigen Bereich und 39 Masterstudiengänge. Darüber hinaus unterstützte sie 14 trinationale Studiengänge durch finanzielle Zuwendungen, davon 6 im grundständigen und 8 im postgradualen Bereich.

Infrastrukturmittel

Die DFH sieht eine ihrer Hauptaufgaben in der Unterstützung ihrer Partnerhochschulen bei der Einrichtung internationaler Studienprogramme.

Im Jahr 2011 überwies sie insgesamt 785.000 Euro an Infrastrukturmitteln zur Deckung der Zusatzkosten, die durch die Organisation

und Durchführung von integrierten Doppelstudiengängen entstehen. Die Höhe der Fördermittel hängt von der Art des Studiengangs und von seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab. Ausführlichere Informationen über die Berechnungskriterien der Fördersummen sind in den Finanzierungsrichtlinien auf unserer Internetseite zu finden:

<http://www.dfh-ufa.org/de/hochschulen/downloads/finanzierungsrichtlinien/>

Mobilitätsbeihilfen

6 Millionen Euro, den größten Teil ihres Gesamtbudgets, investierte die DFH im Geschäftsjahr 2011 in die finanzielle Unterstützung ihrer Studierenden, um ihnen dadurch Studienaufenthalte im Ausland zu ermöglichen.

Gemäß den Finanzierungsrichtlinien der DFH richten sich die Mobilitätsbeihilfen an Studierende, die in einem von der DFH geförderten Studiengang eingeschrieben sind, der sich bereits in der Erprobungsphase oder in der etablierten Phase befindet und positiv evaluiert wurde. Über eine Dauer von maximal 10 Monaten pro akademisches Jahr erhalten Studierende während ihres Auslandsaufenthaltes im Partner- und / oder Drittland eine monatliche Zuwendung in Höhe von 270 Euro. Es bestehen Sonderregelungen für Studienprogramme von Partnerhochschulen in Grenznähe. Für trinationale Studiengänge gilt, dass die Studierenden aus dem Drittland nur für die Dauer ihres Auslandsaufenthaltes im Partnerland (Deutschland oder Frankreich) eine Mobilitätshilfe der DFH erhalten.

Die DFH vergibt grundsätzlich maximal 60 Mobilitätsbeihilfen pro Studiengang und akademisches Jahr (alle Jahrgänge zusammengekommen). Sollte die Gesamtzahl der im Studiengang eingeschriebenen Studierenden mehr als 60 betragen, so haben die Hochschulen die Möglichkeit, den Gesamtbetrag der Mobilitätsbeihilfen in geringeren, aber für jeden gleich hohen Beträgen auf die Gesamtzahl der Studierenden zu verteilen.

Mittel für die sprachliche Vorbereitung

Die (fach-)sprachliche Vorbereitung der Studierenden, die in einem der Studienprogramme eingeschrieben sind und ihren ersten Aufenthalt im Partner- oder Drittland antraten, förderte die DFH im Studienjahr 2011/2012 mit insgesamt 487.900 Euro.

Die DFH gewährt ihren integrierten Studiengängen einen Pauschalbetrag von 4.000 Euro pro Gruppe von 40 Studierenden, die ihren ersten Aufenthalt im Partner- oder Drittland antreten. Für sogenannte langfristige Studienaufenthalte eines ersten Aufenthaltes im Partnerland werden 300 Euro pro Studierendem überwiesen. Eine Höchstsumme für die (fach-)sprachliche Förderung ist nicht festgesetzt.

Die Studienprogramme und ihre Finanzierung

Fortbildungstag für Programmbeauftragte 2011

Die Programmbeauftragten der DFH engagieren sich das ganze Jahr über für die pädagogische und administrative Betreuung der Studierenden. Am 27. September 2011 nahmen 26 von ihnen an einer Fortbildung in den Räumlichkeiten der DFH in Saarbrücken teil.

In diesem Rahmen konnten sie sich mit den verschiedenen Formularen, webbasierten Verwaltungsinstrumenten, Finanzierungsrichtlinien und internen Satzungen vertraut machen, aber auch die Kontakte zu anderen Programmbeauftragten pflegen und sich mit den Mitarbeiterinnen des Referats „Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen“ austauschen. Der Fortbildungstag für die Programmbeauftragten wird 2012 erneut stattfinden.

Studierende

Einschreibung

Für das Studienjahr 2011 haben sich zwischen dem 2. Mai und dem 30. September rund 5.000 Studierende an der DFH eingeschrieben. Die jährliche Immatrikulation ist für jeden DFH-Studierenden bis zum Abschluss seines integrierten Studiums verpflichtend, unabhängig davon, ob er sich im Heimatland, im Partnerland oder im Drittland befindet. Die Einschreibung ist Voraussetzung für den Erhalt der Mobilitätshilfe. Sie ermöglicht es der DFH, die Höhe der gesamten Fördersumme für das Studienjahr zu ermitteln und über den Studienverlauf der Studierenden im Bilde zu sein: Höhe der erhaltenen Mobilitätshilfe, Studienunterbrechungen oder -abbrüche, Erhalt des Doppeldiploms usw.

Zertifikate

Ferner stellt die DFH allen ihren Doppeldiplomierten ein Zertifikat aus, das die wissenschaftliche und interkulturelle Qualität des Studiengangs bescheinigt. Im Jahr 2011 wurden ein neues Zertifikat und eine neue Mappe in Zusammenarbeit mit dem Referat „Außenbeziehungen und externe Kooperationen“ der DFH entwickelt.

Online-Sprachkurse

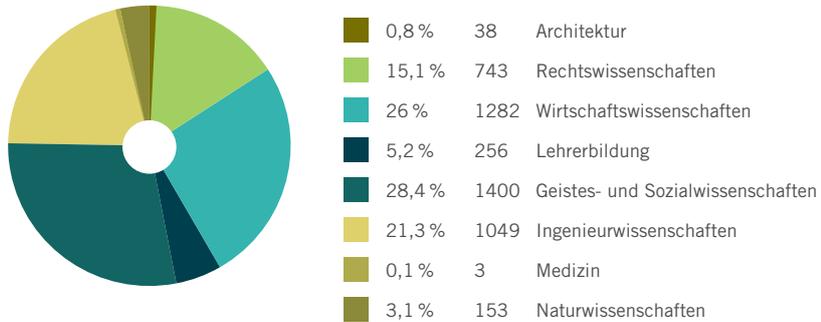
Seit 2006 bietet die DFH ihren französischen Studierenden in Partnerschaft mit Deutsch-Uni Online Deutschkurse im Internet an. Im Jahr 2011 nutzten 250 Studierende dieses Angebot. Nach einer öffentlichen Ausschreibung im Herbst 2011 wurde der Entschluss gefasst, mit Beginn des akademischen Jahres 2012/2013 die Zusammenarbeit mit Deutsch-Uni Online auszuweiten und das Angebot um Online-Französischkurse für deutsche Studierende zu ergänzen.

Studierendenvertreter

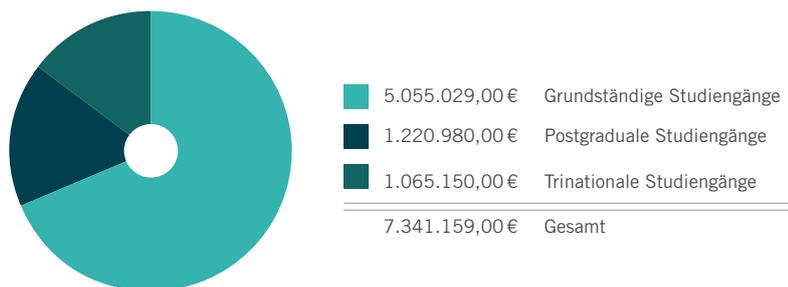
Die Studierendenvertreter engagieren sich für die Belange aller DFH-Studierenden. 2011 stellten sie der Versammlung der Mitgliedshochschulen die angepasste Wahlordnung vor, nahmen als Beobachter mit beratender Stimme an der Strategie-Hochschulratssitzung teil und informierten Schüler und Studierende im Rahmen des Deutsch-Französischen Forums.



Aufteilung aller Studierenden der DFH nach Fachrichtungen



Gesamtkosten der Studiengänge



Die neuen Studiengänge



Neuer Studiengang mit Praxisbezug: Ein Interview

Trinationale Kooperation der Dualen Hochschule Baden-Württemberg,
der Université de Haute Alsace und der Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz

Prof. Dr. Stefan Hess,

Programmbeauftragter
Mechatronik Trinational
der DHBW



Dr. Frédéric Heim,

Programmbeauftragter
Mechatronik Trinational
der UHA

Seit 1997 bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) einen Bachelor „Mechatronik Trinational“ an. Der Standort ist Lörrach, die Ausbildung findet abwechselnd an der DHBW, der Université de Haute Alsace (UHA) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) statt. Seit 2011/2012 wird der Studiengang von der DFH gefördert. Die DFH hat die Programmbeauftragten der deutschen und der französischen Seite befragt.

Seit 2011/2012 läuft Ihr Studiengang unter dem Dach der DFH. Was bedeutet diese Kooperation für Sie?

F. Heim: Die Förderung durch die DFH ist für uns vor allem ein Qualitätsbeweis und ermöglicht es uns, leichter neue Studierende zu gewinnen.

S. Hess: Die DFH ist in beiden Ländern eine starke Marke. Dadurch wird unser Studiengang auch über unsere Region hinaus spürbar mehr wahrgenommen. Außerdem kann das Studienprogramm aufgrund der finanziellen Förderung durch interessante Angebote erweitert und so der interkulturelle Austausch unter den Studierenden noch stärker gefördert werden.

Französisch zu lernen schüchtert jedoch viele junge Menschen ein. Ist das nicht gerade ein Problem für „technikaffine“ Studenten, Prof. Dr. Hess?

S. Hess: Da haben Sie Recht. Diese Spezies ist in unseren Tagen relativ rar. Aber gerade ihre Seltenheit und ihre interkulturellen Kompetenzen machen ihren späteren Erfolg auf dem Arbeitsmarkt aus.

Dr. Heim, auch das Erlernen der deutschen Sprache hat für viele junge Franzosen geringe Priorität. Können auch Sie diese Tendenz bestätigen?

F. Heim: Dem kann ich zustimmen. Der Erfolg der deutschen Unternehmen scheint allerdings die Neugier der Abiturienten für die deutsche Sprache und Kultur zu steigern.

Außerdem ist der Bedarf an Ingenieuren, die grenzüberschreitende Projekte leiten können (und damit eine ganz besondere, flexible Denkweise unter Beweis stellen) auf unseren globalisierten Märkten groß. Mit diesem Studienprogramm lernen unsere Absolventen unter Einbezug der anderen Kultur zu denken und zu entscheiden.

Bieten Sie auch einen weiterführenden Master an?

S. Hess: Die drei Partnerhochschulen (DHBW, Université de Haute Alsace, Fachhochschule Nordwestschweiz) bieten selber noch keinen anschließenden trinationalen Master an. Durch ein Abkommen mit der französischen Partneruniversität können sehr gute Absolventen jedoch ohne Zeitverlust direkt in das 4. Jahr des französischen Ingenieurstudiums einsteigen.

F. Heim: Die Studenten können ihr Studium an der UHA im Master Mechatronik oder in einem Studiengang der ENSISA (École Nationale Supérieure d'Ingénieurs Sud Alsace) weiterführen und einen französischen Abschluss mit dem Gütesiegel der „Grande École“ nach nur 18 weiteren Monaten erlangen.

Führen Sie auch grenzüberschreitende Forschungsprogramme wie Sommerschulen, Doktorandenkollegs oder Ähnliches durch?

S. Hess: Erste gemeinsame, grenzüberschreitende Forschungsprojekte sind beantragt und in Planung.

Prof. Dr. Hess, wie sind die Aussichten nach dem Studium: Ist die Grenzregion der Hauptmarkt für Ihre Absolventen?

S. Hess: Die Aussichten sind sehr gut. Über 85% der deutschen Absolventen werden direkt von ihren Ausbildungsunternehmen in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Diese befinden sich längst nicht alle in unserem Dreiländereck, sondern sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt und natürlich international ausgerichtet.

Eine letzte Frage an Sie, Dr. Heim: Wie kann man sich ein typisches berufliches Aufgabenfeld Ihrer Absolventen vorstellen?

F. Heim: Ein typisches Berufsbild gibt es nicht! Einige Absolventen sind technische Projektleiter in Unternehmen, andere bauen ihr eigenes Unternehmen auf, wieder andere sind in kaufmännischer Funktion, im Management oder gar im Finanzbereich tätig. Das zeigt die Vielseitigkeit und Offenheit, die unsere Studierenden in diesem Studiengang erwerben. Für unsere Absolventen bieten sich aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenzen sowohl national als auch international (z.B. in den USA, Australien, usw.) Arbeitsmöglichkeiten.

Herr Prof. Dr. Hess, Herr Dr. Heim,
wir danken Ihnen für dieses Gespräch. ■

FORSCHUNG



Deutsch-französische Doktorandenkollegs	27
Deutsch-französische Cotutelles de thèse	28
Deutsch-französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler	29
Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen	30

Deutsch-französische Sommerschulen	32
Neue Kommunikationswege für die Forschungsförderung	34
Bunte Mischung aus Kurzvideos	35
Die deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH	36

Deutsch-französische Doktorandenkollegs

Mit der Gründung der DFH im Jahr 1999 brachten Deutschland und Frankreich ihren gemeinsamen Willen zum Ausdruck, die Kooperation im Forschungsbereich langfristig und mit besonderem Augenmerk auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern auszubauen.

In diesem Rahmen entwickelte die DFH ein Programm zur Doktorandenausbildung, das Deutsch-Französische Doktorandenkolleg (DFDK). Es bietet den eingeschriebenen Doktoranden die Möglichkeit, eine strukturierte deutsch-französische Doktorandenausbildung zu absolvieren. Diese deutsch-französische Partnerschaft steht allen Fachrichtungen offen und kann auch ein Drittland einbeziehen. Das DFDK bietet finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen für Forschungsprojekte. Das Ausbildungsprogramm für Doktoranden ist auf Mobilität ausgerichtet und bildet dabei das Fundament einer engen Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Forschern. Es ermöglicht den Austausch zwischen den Wissenschaftstraditionen in den Hochschulsektoren der beiden Länder, den Wissenstransfer und die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten auf europäischer und internationaler Ebene.

Die DFH unterstützt die Mobilität der Doktoranden über einen Zeitraum von maximal 18 Monaten mit 600 Euro pro Monat. Ferner können für zwei Doktoranden über einen Zeitraum von 18 Monaten Auslandsstipendien in Höhe von 1.300 Euro pro Monat gewährt werden, wenn das DFDK als besonders innovativ evaluiert wurde.

Darüber hinaus unterstützt die DFH die Durchführung des Kollegs mit 10.000 Euro jährlich. Hinzu kommen 200 Euro pro teilnehmenden Doktoranden, der einen Aufenthalt im Partnerland absolviert.

2011 wurden 24 deutsch-französische Doktorandenkollegs mit insgesamt 542.000 Euro unterstützt. 2011 erhielt die DFH 6 Förderanträge für DFDKs, darunter 4 Verlängerungsanträge und 2 Neuanträge, die alle nach einer positiven Begutachtung bewilligt wurden. Die für drei Jahre gewährte finanzielle Unterstützung dieser Kollegs lief am 1. Januar 2012 an.



Ilse Hilbold

ist Doktorandin bei Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer (Universität de Strasbourg) und Prof. Dr. Thomas Späth (Universität Bern). Sie erstellt ihre Doktorarbeit im Cotutelle-Verfahren zwischen den beiden Hochschulen. „Im Rah-

men meiner Cotutelle nehme ich am trinationalen Doktorandenkolleg ‚Masse und Integration in antiken Gesellschaften‘ teil. Dadurch kann ich in einem strukturierten integrierten Umfeld forschen und mit Kollegen in Bonn und Bern zusammenarbeiten. Darüber hinaus unterrichte ich an der Universität de Strasbourg in meinem Fachgebiet Romanische Geschichte und gebe fachsprachlichen Deutschunterricht für Historiker.“

www.youtube.com/user/UFADDFHforschung

Deutsch-französisches Doktorandenkolleg zum Thema „Konfliktkulturen / Kulturkonflikte“

Eberhard Karls Universität Tübingen / Aix-Marseille Universität

„Das neu eingerichtete Doktorandenkolleg ‚Konfliktkulturen / Kulturkonflikte‘ baut auf die bereits seit 1957 währende Zusammenarbeit der Universitäten Tübingen und Aix-Marseille im Bereich der Geschichts- und Kulturwissenschaften auf. Die Kooperation zwischen den beiden Hochschulen geht auf den Aixier Germanisten Pierre-Paul Sagave und den Tübinger Romanisten Julius Wilhelm zurück.

Aus ihr erwachsen unter anderem der Bachelor- und Masterstudiengang in Geschichte, ‚TübAix‘, sowie der kulturwissenschaftliche Master ‚Interkulturelle Deutsch-Französische Studien‘, die beide unter dem Dach der Deutsch-Französischen Hochschule angesiedelt sind. Schon lange bestand der Gedanke, diese erfolgreichen Kooperationen in eine integrierte Promotionsphase zu erweitern und interessierten Absolventen die Möglichkeit zu bieten, eine wissenschaftliche Laufbahn in binationalem Rahmen weiterzuverfolgen. Das in diesem Herbst anlaufende Kolleg ermöglicht interdisziplinäre Studien und bilaterale Forschungszugänge. Durch die bilaterale Betreuung der Dissertationsprojekte und Forschungsaufenthalte der Doktoranden an der jeweiligen Partneruniversität, gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen verwirklicht das Doktorandenkolleg eine integrierte Organisation der Promotionsstudien durch Aix und Tübingen. Im Zentrum der Forschung sollen Studien stehen, die den besonderen Beitrag deutsch-französischer Konfigurationen zum inereuropäischen Konfliktpotenzial herausarbeiten.“



Weitere Informationen unter: www.germ.uni-tuebingen.de

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Aix-Marseille
université

Vom Doktorandenseminar zum Doktorandenkolleg: eine Erfolgsgeschichte

Die Gründungsidee knüpft an die Initiative der Nachwuchswissenschaftler selbst an. 2006 wurde dank der Unterstützung der verantwortlichen Professoren und mit Hilfe einer Förderung durch die DFH das erste Deutsch-Französische Doktorandenseminar zur Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht organisiert.

2008 wurde dann das Deutsch-Französische Doktorandenkolleg „Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht angesichts der europäischen Integration“ im Rahmen einer Partnerschaft zwischen der DHV Speyer, der Universität de Paris I Panthéon-Sorbonne und der Universität de Strasbourg gegründet und unter dem Dach der DFH gefördert. Ziel dieses Kollegs ist es, die Betreuung der Nachwuchswissenschaftler zu verstärken, die sich mit Themen des öffentlichen Rechts im europäischen Vergleich befassen, und dafür ein deutsch-französisches Ausbildungs- und Forschungsnetzwerk einrichten. Die Bilanz nach der ersten 3-jährigen Förderphase bewies den Erfolg und ermöglichte aufgrund der exzellenten wissenschaftlichen Begutach-

tung eine Verlängerung der DFH-Unterstützung bis 2014. Die DFH honoriert dabei den Innovationscharakter der Kooperation zusätzlich mit zwei Auslandsstipendien.

Bis jetzt ermöglichte die DFH-Förderung Forschungsaufenthalte im Partnerland für 22 Doktoranden. Neben dem Doktorandenkolleg wird weiterhin seit 2006 jährlich dank der DFH-Förderung das Deutsch-Französische Doktorandenseminar zum vergleichenden öffentlichen Recht in Europa durchgeführt. 2011 fand die Veranstaltung in Berlin vom 23. bis 25. Juni im Centre Marc Bloch statt. Das nächste Seminar findet vom 21. bis zum 23. Juni 2012 in Paris statt. Mehr Informationen unter: <http://www.jus-publicum.eu>



Deutsch-französische „Cotutelles de thèse“

Seit 2005 unterstützt die DFH die sogenannten Cotutelles de thèse zwischen Deutschland und Frankreich: Hierbei wird der Doktorand von einem deutschen und einem französischen Professor betreut und erwirbt einen binationalen Doktorgrad.

Neben dem Doppelabschluss bietet das doppelt betreute Promotionsverfahren weitere gewichtige Vorteile: Es ermöglicht das Kennenlernen neuer Wissenschaftssysteme und Forschungskulturen, steigert den wissenschaftlichen Wert der eigenen Forschungsarbeit und deren internationale Verbreitung und damit auch die Perspektiven auf dem globalen Arbeitsmarkt. Nicht zuletzt ist die binationale Erfahrung eine Bereicherung auf persönlicher Ebene, etwa durch interkulturelle Erlebnisse und sprachliche Weiterbildung.

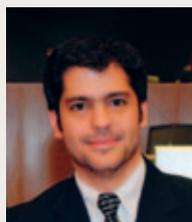
Wird die Cotutelle de thèse im Rahmen eines deutsch-französischen Doktorandenkollegs durchgeführt, können die Doktoranden von dessen Netzwerk profitieren und den ständigen Austausch mit anderen Promovierenden aus verwandten Forschungsbereichen und mit ähnlichen Erfahrungen und Problemen im binationalen, ja sogar internationalen Umfeld pflegen.

Forschungsarbeiten in zwei Ländern generieren insbesondere Reise- und Aufenthaltskosten sowohl für den Doktoranden als auch für die Betreuer der Dissertation durch:

1. die Mobilität des Doktoranden im Rahmen der Auslandsaufenthalte im Partnerland
2. die Teilnahme des Doktoranden an Tagungen und Konferenzen
3. Treffen der Betreuer untereinander oder mit dem Doktoranden
4. die Disputation der Forschungsarbeit unter Teilnahme des Disputationsausschusses

Für die Erstattung der Kosten unter Punkt 1 bis 3 gewährt die DFH auf Antrag maximal 4.500 Euro für den Zeitraum von drei Jahren. Sollen ausschließlich die Reisekosten der Jurymitglieder im Rahmen der gemeinsamen Disputation übernommen werden (Punkt 4), kann die DFH einen maximalen Betrag in Höhe von 1.000 Euro vergeben.

Die Zahl der Förderanträge, die seit 2005 bei der DFH eingereicht wurden, liegt jährlich bei ca. 40 sofern die Förderung zweimal jährlich ausgeschrieben wurde. Im Jahr 2011 erhielt die DFH 41 Anträge; 24 wurden bereits positiv evaluiert. So förderte die DFH 120 Doktoranden im Jahr 2011, die ihre Dissertation in Form einer deutsch-französischen Cotutelle de thèse vorbereitet oder abgeschlossen haben; sie erhielten in diesem Jahr 118.000 Euro.



Dr. Fabien Théofilakis

hat an der Universität Augsburg und der Université Paris Ouest Nanterre La Défense in Geschichtswissenschaft promoviert. Für seine Forschungsarbeit zum Thema „Die deutschen Kriegsgefangenen: Gefangenschaft in Frankreich, Repatriierung nach Deutschland (1944–49)“ erhielt er 2011 den Disputationspreis der DFH. Zu Deutschland hatte der aus Paris stammende junge Historiker ursprünglich keine direkte persönliche Beziehung: Aus reinem Interesse wollte er einen Weg finden, deutsche Geschichte aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Nach vier Jahren in Deutschland kennt Fabien Théofilakis Land und Leute inzwischen sehr gut. An der Université Paris Ouest Nanterre La Défense forscht und lehrt er Geschichte, deutsche Vergangenheitsbewältigung ist einer seiner Schwerpunkte. Wenn Fabien Théofilakis von seiner Doktorarbeit erzählt, bekommt man eine Gänsehaut. „Noch heute habe ich Kontakt zu einigen meiner Interviewpartner, die mal voller Schuld, mal voller Schmerz, aber auch voller Verbundenheit zu Frankreich auf meine Fragen geantwortet haben.“

Deutsch-französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler

Die deutsch-französischen Forschungsateliers sind eine Veranstaltungsform, mittels der junge Nachwuchsforscher bis zu vier Tage lang an einem gemeinsamen wissenschaftlichen Projekt arbeiten können. Mit diesem Förderinstrument unterstützt die DFH den binationalen und internationalen Wissenstransfer zwischen deutschen und französischen Nachwuchswissenschaftlern, fördert den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung sowohl unter Promovierenden als auch mit bereits Promovierten und Hochschullehrern.

Mit zunehmendem Interesse nutzen die jungen Wissenschaftler die Möglichkeit, sich in der Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen zu erproben – eine Kompetenz, die in ihrem Studium nicht unbedingt auf der Tagesordnung steht. Neben der Erweiterung ihrer Fachkenntnisse erwerben die Teilnehmer in den Ateliers sprachliche, organisatorische, interkulturelle, berufsorientierte und soziale Kompetenzen. Die DFH vergibt für die Durchführung deutsch-französischer Forschungsateliers finanzielle Zuwendungen von bis zu 10.000 Euro.

Im Jahr 2011 förderte die DFH 47 Veranstaltungen mit 1.450 Teilnehmern. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Veranstaltungen um 25 % gestiegen. Der Zuwachs der Projekte ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass das Instrument kontinuierlich in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat der DFH weiterentwickelt und optimiert wird. Die Kosten pro Veranstaltung betragen im Jahr 2011 durchschnittlich 7.475 Euro; die Gesamtkosten beliefen sich

auf 351.300 Euro. Da dies eine Steigerung gegenüber 2010 darstellt, beschloss der Hochschulrat die Erhöhung des Budgets um 100.000 Euro für die Förderung der Forschungsateliers 2011.

Ab 2012 wird dieses Förderinstrument um ein weiteres ergänzt, das in Form von drei bis fünf Ringveranstaltungen das Ziel verfolgt, thematisch strukturierte Netzwerke zu bilden. Diese Ateliers sollen einerseits einen innovativen und fruchtbaren wissenschaftlichen Austausch fördern und andererseits ein thematisches Netzwerk entwickeln, indem die Forschungspartner durch erleichterte Mobilität zusammengeführt werden. Ein Förderkriterium ist die längerfristige Ausrichtung des Forschungsaustausches. Besondere Zielgruppe dieses Förderinstruments sind jene Hochschulen, die bereits andere Förderinstrumente der DFH aktiv nutzen (Studiengänge, Doktorandenausbildung, PhD-Track, Sommerschulen, Forschungsateliers).

Ein deutsch-französisches Forschungsatelier



Das Seminar „Les mots de l’histoire : historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils“, das vom Centre de recherches interdisciplinaires sur l’Allemagne (CRIA) in Partnerschaft mit dem Institut historique allemand in Paris veranstaltet wird, stellt die Fort- und Weiterführung einer Initiative dar, die 2004 vom CRIA zusammen mit mehreren Partnern aus Frankreich und Deutschland entwickelt wurde. Das Seminar, das auf eine Zusammenführung der deutsch-französischen Forschung abzielt und das im Wesentlichen historiografische und methodologische Fragen behandelt, richtet sich an Wissenschaftler, Doktoranden und Studierende von Master-Studiengängen, die über den deutschsprachigen Raum arbeiten oder in den Geistes- und Sozialwissenschaften und insbesondere in der Geschichtswissenschaft deutschsprachige Literatur verwenden. Es stützt sich auf eine Vernetzung von Kooperationen zwischen verschie-

denen Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Paris und andernorts, sowohl im Hinblick auf das Team von Hochschullehrern, die das Seminar leiten als auch auf die teilnehmenden Doktoranden und Studierenden. In diesem Seminar werden die zentralen Konzepte der französischen und deutschen Geistes- und Sozialwissenschaften seit Ende des 19. Jahrhunderts gegenübergestellt. Dabei wird die Aufmerksamkeit auf die Transfers, die (Wieder-)Aneignungen sowie die Im- und Exporte gerichtet. Mit diesem Seminar, das im Zeichen der Paradigmen der Verflechtungsgeschichte sowie der wissenschaftlichen und historiografischen Interkulturalität steht, soll der Blick auf die zeitlichen Dimensionen, die Abgrenzungen zwischen den Disziplinen und das Aufkommen von zentralen Inhalten des Denkens auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften auf beiden Seiten des Rheins fokussiert werden. Vor diesem Hintergrund regt das Programm des Seminars vor allem dazu an, über die Art und Weise nachzudenken, wie die verschiedenen Wissenschaftskulturen mit der von ihnen verwendeten Terminologie vermitteln, was für sie „selbstverständlich“ ist und was sich ihnen im weiteren Rahmen der Gesellschaften, in denen sie angesiedelt sind, aufdrängt. Das Seminar beruht auf einem neuartigen Konzept: In Form eines Forschungsateliers zwischen Dezember 2010 und Juni 2011 in Paris wurde ein Zyklus von sieben Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Institut historique allemand veranstaltet. Diese Veranstaltungen boten die Gelegenheit, 14 französische und deutsche Historiker untereinander und mit den übrigen Teilnehmern des Seminars in Dialog treten zu lassen. Angesichts seines Erfolgs hat die DFH beschlossen, dieses Projekt in Form der „Deutsch-französischen Ateliers für die Netzwerkbildung von Nachwuchswissenschaftlern“ zu verstetigen. Die Ausschreibung für dieses neue Instrument wird im Laufe des Jahres 2012 veröffentlicht.

Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) führt ein Kooperationsprogramm zwischen deutschen und französischen Forschungslaboren durch. In diesem Rahmen unterstützt sie acht Partnerschaften zwischen Forschergruppen.

Um den Vorgaben des Deutsch-Französischen Ministerrats vom 14. März 2006 Rechnung zu tragen, entwickelte die DFH 2007 das Pilotprojekt „Partnerschaften deutsch-französischer Forschergruppen“. Ziel war die Förderung und Festigung der Kooperation zwischen Forschergruppen, die bereits wissenschaftliche Kontakte in Form von Workshops, Kolloquien oder gemeinsamen Publikationen pflegen.

Die folgenden acht Projekte wurden auf Grundlage einer binationalen Begutachtung ausgewählt:

- „Pilius: Gesprochene Sprache als Interaktion zwischen Linguistik, Kognition und Physik – Daten und Modelle“, Humboldt-Universität zu Berlin/Grenoble INP + CNRS
- „Photokat: Photokatalytische Eigenschaften von Nanostrukturen“, Technische Universität München/CRM-CNRS, Campus Marseille-Luminy
- „Mukosale T-Zellen – Genetische Ansätze zur Untersuchung der Entwicklung und Homöostase des mukosalen Immunsystems“, Medizinische Hochschule Hannover/ CNRS, CIML Marseille
- „Optimierung des Fertigungsprozesses von Thyristoren auf SiC“, RWTH Aachen/INSA Lyon, Institut franco-allemand de recherches de Saint-Louis (ISL)
- „PHYBEZ – Physikalische Beschreibungen des Zytoskeletts“, Universität des Saarlandes/Institut Curie PhysicoChimie ‚Curie‘, Paris
- „Anharmonizität und nichtadiabatische Kopplungen: Potenzialenergieflächen und Dynamik gekoppelter Zustände“, Universität Bielefeld/CNRS + Université de Rennes 1
- „CB1 und aversive Reize – Rolle des Endocannabinoidsystems für die Verarbeitung aversiver Erlebnisse“, MPI Psychiatrie München/Université Bordeaux 2, Centre de Recherche INSERM Magendie
- „Infrarotspektroskopie molekularer Ionen mit einem Freien-Elektronen-Laser“, Technische Universität Kaiserslautern/ CNRS + Université Paris Sud

Die Projektträger erhielten für einen Zeitraum von drei Jahren (Mitte 2008 bis Mitte 2011) eine finanzielle Unterstützung von bis zu 100.000 Euro jährlich, um die Mobilität der Forscher zwischen den Partnerlaboren zu ermöglichen. Nach Ablauf dieser drei Jahre wurden sechs Partnerschaften auf Wunsch um ein Jahr verlängert. Die Qualität der vorgelegten wissenschaftlichen Ergebnisse wurde zuvor von einem deutsch-französischen Expertentandem bewertet. Sie werden ihre Kooperation bis Mitte 2012 fortsetzen.

Prof. Dr. Ulrich Heiz,

deutscher Programmbeauftragter der Partnerschaft „Photokatalytische Eigenschaften von Nanostrukturen – Photokat“ zwischen dem Centre Interdisciplinaire de Nanoscience de Marseille (CINaM – CNRS – UMR 7325) an der Université d’Aix-Marseille II und dem Institut für Physikalische Chemie an der Technischen Universität München:

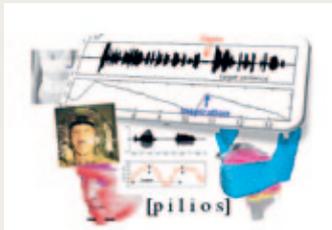
„Es ist uns gelungen, gemeinsam eine experimentelle Infrastruktur aufzubauen. Wir haben Photokatalysatoren in beiden Labors erzeugt, charakterisiert und die photochemische Reaktivität untersucht. Die positiven Erfahrungen, die wir in diesem Projekt gesammelt haben, haben uns dazu bewogen, die Zusammenarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Master- und Doktorandenausbildung unter der Ägide der DFH zu intensivieren.“

Prof. Conrad Becker,

französischer Mitarbeiter bei der Kooperation „Photokatalytische Eigenschaften von Nanostrukturen – Photokat“ zwischen der Technischen Universität München und dem CNRS Marseille:

„Die Partnerschaft basiert auf der Komplementarität der verfügbaren Präparations- und Untersuchungsmethoden im Bereich der Nano-Photokatalysatoren. Der regelmäßige Austausch von jungen Forschern hat durch gemeinsame Experimente erheblich zu einer Verbreiterung der Wissensbasis bezüglich der Photokatalyse beigetragen. Neben diesen wissenschaftlichen Gesichtspunkten soll auch erwähnt werden, dass es gerade für die jüngeren Teilnehmer des Projekts von großem Interesse war, die unterschiedlichen Herangehensweisen in der Forschung in beiden Ländern kennen zu lernen.“





PiliOS

Was passiert beim Sprechen?

Im PiliOS-Projekt untersucht die Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit dem INP Grenoble und dem CNRS den Einfluss der physischen Besonderheiten des Sprachproduktionsapparates auf die Eigenschaften von Sprachlauten. Hierfür werden artikulatorische, akus-

tische und physiologische Daten des Deutschen und Französischen erhoben und analysiert. Diese Daten werden Modellen des Sprachproduktionsapparates gegenübergestellt, um zu erfahren, was beim Sprechen genauer passiert, wie wir nahezu mühelos sprechen und welche virtuellen Bewegungen unsere Zunge im Mund vollführt.



Prof. Dr. Pascal Perrier, Projektverantwortlicher auf französischer Seite, INP Grenoble:

„Das Programm ist sehr flexibel konzipiert, um die Mobilität von Forschern zu erleichtern. Dadurch konnten wir zum Beispiel einen Postdoc für zwei Monate aufnehmen und ihm ermöglichen, jederzeit zu gehen und wieder einzusteigen, sodass er auch andere Verträge annehmen konnte. Es ist dieser großen Flexibilität zu verdanken, dass wir uns sehr gut anpassen konnten.“



Dr. Caterina Petrone, Postdoc in der Partnerschaft „PiliOS: Gesprochene Sprache als Interaktion zwischen Linguistik, Kognition und Physik – Daten und Modelle“:

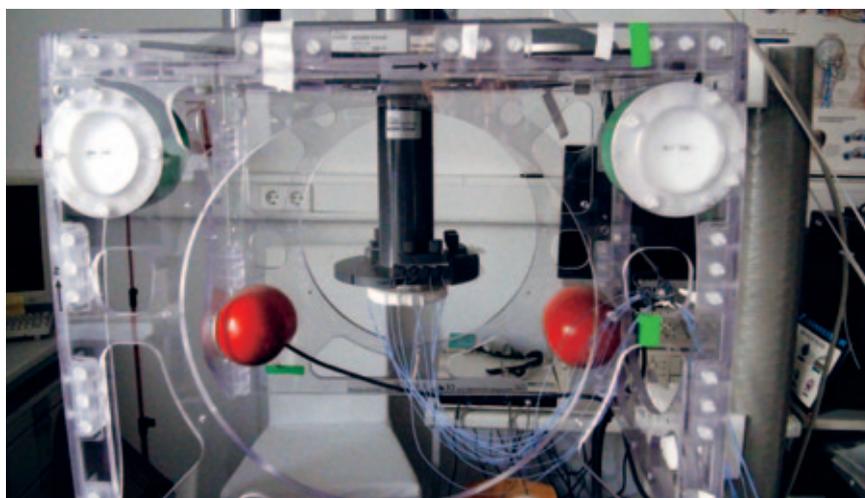
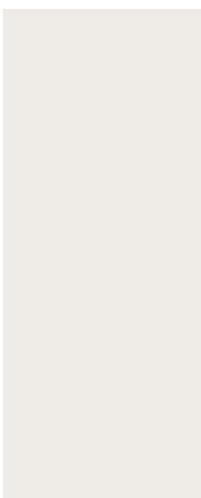
„Durch das Projekt PiliOS konnte ich die deutsche und die französische Sprache erforschen, die hinsichtlich der Prosodie typologische Unterschiede aufweisen und daher sehr interessant zu untersuchen sind. Die Prosodie ist Teil der postlexikalen Ebene des Sprechens und kann mit Musik verglichen werden, weil sie die Lautkette anhand des Rhythmus, des Tempos und der Melodie organisiert. Sowohl im Deutschen als auch im Französischen kann durch den Gebrauch einer anderen Satzmelodie (steigend oder abfallend) eine Aussage von einer Frage unterschieden werden, ohne dass andere Merkmale wie etwa die Umkehrung von Verb und Subjekt vorhanden sein müssen.“



Prof. Dr. Ulrike Demske, Professorin für deutsche Sprachwissenschaft, Universität des Saarlandes. Gutachterin des Projektes

„PiliOS: Gesprochene Sprache als Interaktion zwischen Linguistik, Kognition und Physik – Daten und Modelle“:

„Besonders bemerkenswert finde ich, dass diese deutsch-französische Kooperation tatsächlich lebt, denn der Austausch funktioniert – nicht nur auf professoraler Ebene, sondern auch auf der Ebene von Doktoranden und Postdoktoranden, die von Berlin nach Grenoble gehen und umgekehrt. Für mich ist dies ein besonders schönes Beispiel für die deutsch-französische Zusammenarbeit.“



Deutsch-französische Sommerschulen

Zu den Aufgaben der Deutsch-Französischen Hochschule gehören die Vernetzung der Forscher und die Förderung der Entwicklung von Kooperationen zwischen Wissenschaftlern in Deutschland und Frankreich. In diesem Rahmen wird jedes Jahr ein Programm mit fachspezifischen Sommerschulen für junge Forscher angeboten. Die Sommerschulen 2011 wurden erstmals im Rahmen einer Partnerschaft mit der Französischen Botschaft in Berlin unterstützt.



Diese Sommerschulen stehen allen Fachbereichen offen und basieren auf einer Kooperation zwischen deutschen und französischen Hochschulen und Institutionen, wobei auch ein Drittland einbezogen werden kann. Die Organisatoren bieten über einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen ein auf einem spezifischen pädagogischen Ansatz basierendes wissenschaftliches Programm auf höchstem Niveau an. Die entsprechenden Veranstaltungen richten sich an Hochschullehrer und Forscher, Doktoranden und Postdoktoranden, sowie an Absolventen und Studierende höherer Semester.

Die Sommerschulen bieten in einem außergewöhnlichen wissenschaftlichen Umfeld privilegierte Rahmenbedingungen für alle, die ihre Kenntnisse erweitern, sich über ihre wissenschaftliche Arbeit austauschen und Kontakte in der Forschung und im deutsch-französischen Hochschulbereich knüpfen möchten. Sie tragen damit einer dreifachen Zielsetzung Rechnung: dem wissenschaftlichen Dialog, der Doktorandenausbildung und der Vernetzung.

Eine Sommerschule kann mit maximal 30.000 Euro gefördert werden. Im Jahr 2011 unterstützte die DFH so die Durchführung von 14 Sommerschulen mit einer Summe von insgesamt rund 320.000 Euro. Das ausgesprochen internationale Profil der Referenten und Teilnehmer sowie das steigende Interesse belegen die hohe Anerkennung der Sommerschulen durch deutsche, französische und internationale Wissenschaftler.

Dritte deutsch-französische Sommerschule zum Thema Elektrochemie und Nanotechnologien

Die dritte deutsch-französische Sommerschule zum Thema Elektrochemie und Nanotechnologien fand vom 18. bis 23. September 2011 auf der Insel Porquerolles statt. Organisiert wurde die Sommerschule vom Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik in Halle

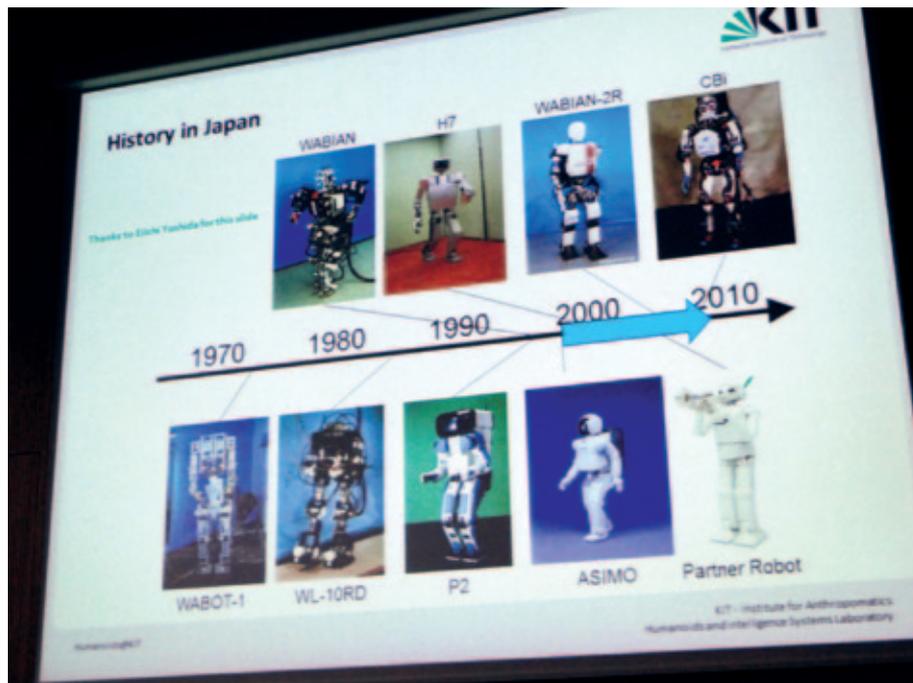


und vom C'Nano PACA (Centre de compétence en Nanosciences et Nanotechnologies de la région Provence-Alpes-Côte d'Azur). Es handelte sich um eine Folgeveranstaltung von zwei Sommerschulen, die bereits 2004 auf der Insel Porquerolles und 2007 in Lozari (Korsika) durchgeführt wurden. Die stets von der DFH unterstützte Veranstaltung findet immer mehr Zuspruch bei der deutschen, französischen und sogar der europäischen Wissenschaftsgemeinschaft der Physikochemiker. Auch wenn sich unter den 72 Teilnehmern mehrheitlich deutsche und französische Studierende und Nachwuchswissenschaftler befanden, waren insgesamt 13 Nationalitäten vertreten (Algerien, Belgien, Brasilien, Kanada, Dänemark, Vereinigte Staaten, Italien, Niederlande, Tschechische Republik, Schweden und Tunesien). Die Sommerschule wurde vom Bureau PACA der Société Chimique de France (SCF) gefördert und im Rahmen des Internationalen Jahres der Chemie mit einem Label gekennzeichnet. Eine Sonderausgabe der Zeitschrift Comptes Rendus de Chimie ist für 2012 geplant. Mehr Informationen finden Sie unter: www.nano-electrochem.org



Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlern: die Exzellenzinitiative des Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern ist ein zentrales Thema des KIT-Zukunftskonzepts, welches die internationale Vernetzung als integralen Bestandteil versteht. Der Aufbau der Netzwerke erfolgt in zukunftsträchtigen Forschungsfeldern, zu denen beispielsweise die numerische Mechanik, Werkstoffe, Robotik, Nanowissenschaften und Umwelt gehören.



In diesem Zusammenhang bietet das KIT seit 2007 mit Unterstützung der DFH regelmäßig eine Reihe von Veranstaltungen (Forschungsateliers und Sommerschulen) rund um diese Wissenschaftsgebiete an. Dieser Ansatz ermöglicht nicht nur den Dialog zwischen der französischen, deutschen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft, sondern aufgrund seiner Kontinuität auch eine Strukturierung der einzelnen themenbezogenen Netzwerke.

So wurde der Bereich Mechanik im Jahr 2007 zunächst unter dem Blickwinkel der modernen funktionalen Materialien und ab 2009 dann unter dem Gesichtspunkt der mehrstufigen Modellierungen des Verhaltens von Festkörpern und Materialien behandelt. Im Jahr 2011 fand im Bereich der Robotik ein erstes Forschungsatelier zum Thema „Humanoid and legged robots“ statt, auf das im September eine Sommerschule mit dem Thema „Von Menschen und Robotern“ folgte.

Im Jahr 2010 startete das KIT seine erste Sommerschule, die der Anwendung der Mathematik auf die Fluidmechanik gewidmet war. An einer zweiten Sommerschule, die im gleichen Jahr zum Thema Quantifizierung von Ungewissheiten in der Mechanik und den Materialwissenschaften stattfand, nahmen rund 50 Wissenschaftler teil. Im Rahmen von fünf aufeinander aufbauenden thematischen Sitzungen

näherte man sich den verschiedensten Aspekten: vom wissenschaftlichen Ansatz bis hin zur industriellen Praxis in Deutschland und Frankreich.

Ein weiteres zentrales Thema des KIT sind die Mikro- und Nanowissenschaften. In einem gemeinsamen Forschungsatelier des KIT und des Forschungsinstituts FEMTO-ST (Besançon) wurden die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit im Bereich der Optik und Photonik erörtert. 2011 richteten das KIT und die Universität de Strasbourg das Doktorandenkolleg „Molekulare Elektronik und Hybrid-Nanostrukturen“ ein. Selbstverständlich werden im Nachgang dieses Kollegs Sommerschulen stattfinden, wie dies bereits im Jahr 2011 zum Thema „molekulare Nanostrukturen“ der Fall war.

Der Erfolg des vom KIT verfolgten Ansatzes findet sich dadurch bestätigt, dass 2012 in Partnerschaft mit der DFH drei Sommerschulen veranstaltet werden: eine zur Fluidmechanik (in Fortsetzung der ersten Ausgabe im Jahr 2010), eine weitere zum Management der Naturrisiken und technischen Risiken am Oberrhein und die dritte zu Nanotechnologien (Thema: „Magnetismus und Spinelektronik in den molekularen Nanostrukturen“).

Neue Kommunikationswege für die Forschungsförderung

Zu den Zielen der Forschungsförderung der DFH gehören die Entwicklung der binationalen Doktorandenausbildung und der Ausbau eines Netzwerkes für (Nachwuchs-)Wissenschaftler. Um Nachwuchswissenschaftler und Hochschulen besser zu erreichen sowie den gegenseitigen Austausch zu fördern, hat das Referat „Doktorandenausbildung und Forschungsförderung“ seine Kommunikationsmittel weiterentwickelt. Entstanden sind sowohl ein Faltblatt über aktuelle Veranstaltungen als auch Infomappen zu verschiedenen Themen. Das Printmaterial wird außerdem durch die interaktive Plattform in Gestalt einer Netzwerkkarte ergänzt.

Die interaktive Netzwerkkarte

Die interaktive Karte ermöglicht einen umfassenden Blick auf das eindrucksvolle Netzwerk der DFH. Sie erfasst sämtliche Programme zur Forschungsförderung, die von der DFH unterstützt werden. Ziel dieses Internet-Tools ist es, den Nutzern jederzeit online Informationen zu den Partnerhochschulen und ihren Forschungsk Kooperationen mit der DFH zur Verfügung zu stellen.

Die Karte stellt die Vernetzung der Hochschulen über die einzelnen Förderinstrumente der DFH dar. Ein kurzer Informationstext präsentiert die jeweilige Hochschule.



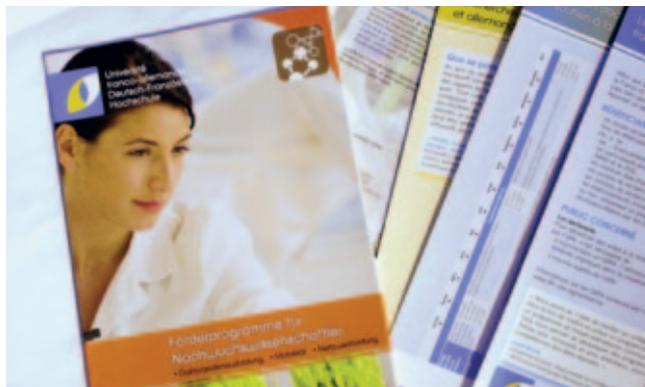
Die interaktive Netzwerkkarte finden Sie im Internet unter: <http://www.dfh-ufa.org/ueber-die-dfh/die-netzwerke-der-dfh/>

Programm über aktuelle wissenschaftliche Veranstaltungen

Das Faltblatt weist auf die von der DFH geförderten anstehenden wissenschaftlichen Veranstaltungen (Sommerschulen, Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler) hin. So stellt es eine aktuelle Informationsquelle zu den Aktivitäten der Forschungsförderung der DFH dar. Zudem werden die jeweils aktuellen Doktorandenkollegs aufgeführt. Das Faltblatt gibt einen schnellen und unkomplizierten Überblick über die laufenden Ereignisse und Tätigkeiten. Es kann auf der Website der DFH eingesehen und heruntergeladen werden.



Informationsmappen über die Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler



Eine weitere Neuheit ist die Forschungsmappe. Sie informiert über die einzelnen Förderinstrumente der DFH im Bereich der Forschung. Hier erhalten Interessierte eine erste Orientierung über alle Fördermaßnahmen und die damit verbundenen Anforderungen. Die Forschungsmappe bietet in übersichtlicher Form Einzelheiten zu den Förderbedingungen sowie Ausschreibungs- und Evaluationszeiträumen.

FAQ's über die Cotutelles de thèse

Unsere FAQ-Broschüre beantwortet häufig gestellte Fragen rund um die deutsch-französische Cotutelle de thèse. Zusätzlich zu unserer Printversion ist ein ausführlicher Katalog mit Informationen zu allen Formalitäten – von der Cotutelle-Vereinbarung bis zur Disputation – auf Anfrage erhältlich.



Bunte Mischung aus Kurzvideos



Von Juni bis September 2011 besuchte das Referat „Doktoranden-ausbildung und Forschungsförderung“ zahlreiche deutsch-französische Veranstaltungen im Forschungsbereich, die von der DFH gefördert wurden. Im Rahmen dieser Ortsbegehungen wurden in ausgewählten DFH-Kooperationen Kurzfilme über die Veranstaltungen gedreht. Verantwortliche und Nachwuchswissenschaftler wurden während der Veranstaltungen interviewt und gefilmt. So entstand eine bunte Mischung aus Kurzvideos.

Die DFH besuchte Sommerschulen, Ateliers und Partnerschaften in Deutschland und Frankreich. Darunter war eine Sommerschule im naturwissenschaftlichen Bereich, die im Elsass stattfand, aber auch eine Veranstaltung zum Thema Geschichte, die jeden Tag an einem anderen Ort in Berlin und Umgebung Station machte. Dies war die

Gelegenheit für das DFH-Team, von den jungen Wissenschaftlern persönlich zu erfahren, was sie dazu bewegt, in einem binationalen Umfeld zu forschen.

Darüber hinaus profitierten die Nachwuchswissenschaftler während der Veranstaltungen immer wieder von der Möglichkeit, durch sogenannte Postersessions sowie Diskussionsrunden und Arbeitsgruppen Tipps für die eigene Forschungsarbeit zu bekommen und mit Experten zu diskutieren.



Ob in der Normandie, im Elsass oder in Berlin: überall war die Begeisterung und Freude der jungen Wissenschaftler spürbar, sich über ihre Forschungsergebnisse auszutauschen und von internationalen Referenten neue Impulse zu erhalten.

Die deutsch-französische Servicestelle ABG-DFH



Themen 2011

März: Soziale Netzwerke

Juni: Chemie

September: Frauen in der Wissenschaft

Dezember: VIE (Internationales Unternehmensvolontariat)

Gestaltung

- Terminkalender
- Pressespiegel
- Thematische Artikel
- Interview von berufserfahrenen Doktoren

Abo

antenne-abg@dfh-ufa.org



Eine anregende und informative Veranstaltung mit doppeltem Ziel:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Servicestelle und ihrer Aktivitäten bei Doktoranden und Multiplikatoren
- Neue Denkanstöße für berufliche Perspektiven außerhalb des akademischen Sektors unter Einbindung von Ratschlägen erfahrener Doktoren

Mit der Unterstützung von:



Viertägiger Workshop, der die Doktoranden für das Bewerbungsverfahren in Deutschland und Frankreich vorbereitet:

- Interdisziplinärer Praxisbezug
- Vier große Themen: Kommunikation im nicht-akademischen Sektor, Ermittlung und Aufwertung eigener Kompetenzen, berufliche Perspektiven, interkulturelle Unterschiede im Unternehmen
- Simulierte Bewerbungsgespräche

Mit der Unterstützung von:



Sechstägiges Seminar in englischer Sprache über Firmengründung und Innovation mit dem Ziel, die Kommunikationsfähigkeit der Doktoranden zu verbessern:

- Kommunikation: Vermittlung des eigenen Forschungsprojekts durch Posterpräsentation und theatrale Aufführung
- Unternehmertum: kreative Ansätze, geistiges Eigentum, Business Plan
- Innovation: Arbeit an vier Problemstellungen von vier KMUs aus der Großregion (IEE, Luxemburg – Heng Sieng, Frankreich – PTP Industry, Frankreich – x47 GmbH, Deutschland)
- Karriere: Bestimmung des beruflichen Ziels, Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktfähigkeit von Doktoranden



Mit der Unterstützung von:



Agenda 2011

19.01	Apéro Doc Hamburg (MINT)	04.07	Informationstag zum Studium in Frankreich, Aachen
19.05	Apéro Doc Forbach (Innovation und Firmengründung)	15.07	Sommerschule SoMaS, Mittelwihr
21.05	Salon StudyWorld, Berlin	16.–21.10	European Doctoriales, Ventron
25.05	Messe RUE, Berlin	17.11	Forum Tremplin Doctorants, Paris
09.–13.06	Workshop CV&Co, Saarbrücken	18.11	Apéro Doc Straßburg (Geisteswissenschaften)
10.06	Grenzüberschreitendes Forum BioTechno, Straßburg	19.11	Workshop AvanThèse, Straßburg
30.06	Apéro Doc Bonn (MINT)	01.12	Apéro Doc Hamburg (Geisteswissenschaften)



Das Eierspiel stellte einen wichtigen Teil der „European Doctoriales“ dar. Hierzu wurden die Teilnehmer in pluri-disziplinäre, internationale Gruppen aufgeteilt, in denen sie sich der Herausforderung stellten, eine „Flugmaschine“ zu entwickeln, mit der man ein Ei aus dem Fenster der zweiten Etage eines Hochhauses werfen kann, ohne dass dieses beim Aufprall beschädigt wird.

Die Übung förderte den Teamgeist und die interkulturelle Kommunikation unter den Spielern, die Kreativität sowie Kompetenzen im Bereich des Zeit- und Kostenmanagements (jedes Bauteil – Bleistift, Klebeband, Papier,... – hatte einen Preis, sodass die Gesamtkosten der Flugmaschine errechnet werden konnten). Die Teams wurden im Hinblick auf das Design, die Funktionsfähigkeit und die Kosten ihrer Flugmaschinen bewertet.

Das Jahr 2011 in Zahlen

6 Partner
51 Referenten
9 Interviewte
269 Teilnehmer
5 Apero Docs
2 neue Projekte (CV&Co und European Doctoriales)
4 Newsletters
7 Teilnahme an Veranstaltungen

Die Aktivitäten im Jahr 2011 wurden realisiert unter der Teilnahme von:

N.Bajwa (bbb consulting), **R.Barth** (KPMG), **M.Bauer** (Carbolution Chemicals), **N.Beck et son équipe** (CST PRES Lorraine), **S.Böddeker** (Proberacor), **W.Böhmer** (consultant), **K.Bohr** (ars+polis consulting), **M.Brenker** (bbb consulting), **D.Breuninger** (BASF), **R.Broechler** (Intrasoft International), **D.Chikato** (Chikato Sales & Recruitment Consulting), **H.El-Dakhakni**, **F.Elster** (Jugendbildung Hamburg), **D.Dumay** (Arcelor Mittal), **A.Dürschmid** (EURES), **P.Farges** (Université Paris 3), **N.Faure** (CIERA), **H.H.Fischer** (Kelly Scientific), **C.François** (Heng Sieng), **A.Goodman** (VITAE), **H.Grünhagen** (Gründungsbüro TU Kaiserslautern), **M.Hader** (Roland Berger Strategy Consultants), **Y.Hijazi** (Actimage), **M.-H.Hirtz-Martin** (consultante), **A.Hofmann** (Zeit-Stiftung), **C.Jouanique-Dubois** (IEE), **A.Koch** (PVA Saarbrücken), **B.Kramer** (DFGWT), **H.Kuhn** (Norgenta), **G.Laguët** (PTP Industry), **T.Lang** (ABG Intelli'Agence), **S.Leflond** (CEI Promotech), **H.Lukoschat** (Femtec), **Z.Mahayni** (3conManagement), **L.Marquant** (Rhodia), **A.Nierhoff-Fassbender** (consultante), **S.Pellegrin** (ABG Intelli'agence), **A.Piscopo** (Titanium Innovations), **M.Remmert-Rieper** (TuTech Innovation GmbH), **B.Roussel** (INPL), **C.Saracco** (ENSAS), **N.Schneider** (Air Liquide), **R.Schnieders** (DB), **M.Schrinner** (Bayer), **H.-P.Schwarz** (Saarland Unternehmens- und Personalberatung), **I.Soraru** (consultante), **P.Stenzel** (Office K61), **P.Streicher** (BASF), **P.Strobel** (saarland.automotive), **J.Tedd** (Tedd's Consultants), **L.Theunis** (doctorat.be), **N.Torcelli** (ARTE), **P.Truchot** (INPL), **M.Vollhardt** (Johnson & Johnson), **A.Walter** (Airbus), **K.Wiegrefe** (Spiegel)

AUSSENBEZIEHUNGEN UND EXTERNE KOOPERATIONEN



Hochschulmarketing	
(Student Recruitment)	39
Deutsch-Französisches Forum	42
Studierendenbindung, Förderung des	
Berufeinstiegs und Alumniarbeit	44
Kooperationen mit der Wirtschaft	48

Hochschulmarketing (Student Recruitment)

Das Aufgabenspektrum des 2010 ins Leben gerufenen Referats „Außenbeziehungen und externe Kooperationen“ erstreckt sich von allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulmarketing über Studierendenbindung und Alumniarbeit bis hin zu Wirtschaftskontakten und Fundraising. Zielgruppen des Referats sind einerseits potenzielle Studierende, Eltern, Lehrer und Partnerinstitutionen sowie andererseits aktuelle Studierende, Doktoranden und Absolventen der DFH, Alumnivereine, Programmbeauftragte und Praxisvertreter.



Um ihre Aktivitäten und insbesondere ihre Studiengänge und Förderprogramme für Forscher und Nachwuchswissenschaftler einem breiten Publikum bekannt zu machen, hat die DFH im Jahr 2011 ihre Aktivitäten im Bereich Hochschul- und Forschungsmarketing weiter ausgebaut. So wurden zahlreiche Publikationen für unterschiedliche Zielgruppen erstellt und neben der jährlichen Versandaktion zum Deutsch-Französischen Tag im Januar im Rahmen regelmäßiger Versandaktionen an Schulen, Hochschulen und Partnerinstitutionen gesendet.

Die DFH nahm an über 30 Studien- und Berufsmessen, Orientierungstagen von Schulen und Veranstaltungen von Partnereinrichtungen teil. Neben ihrer Präsenz an zahlreichen Orten in Deutschland und Frankreich war die DFH ebenfalls auf Veranstaltungen in Drittländern vertreten, u. a. in Brüssel, Kopenhagen, Warschau und Luxemburg.



Ein besonderer Höhepunkt war die 6. „StudyWorld“ – Internationale Messe für Studium, Praktikum und akademische Ausbildung, bei der sich am 20. und 21. Mai in Berlin rund 9.000 Besucher bei 175 Ausstellern aus 25 Ländern über Studiengänge und Praktikumsmöglichkeiten in aller Welt informieren konnten. Das diesjährige Gastland der Messe war Frankreich. Das Projekt wurde von der DFH in Zusammenarbeit mit dem Informationsbüro „Studieren in Frankreich/CampusFrance“, und der französischen Botschaft unterstützt. Mit 49 teilnehmenden französischen Hochschulen und Institutionen wurde die größte Gastlandpräsenz seit Bestehen der Messe erzielt.

Neben den externen Veranstaltungen fanden am 26. und 27. Mai die jährliche Versammlung der Mitgliedshochschulen und das Programmbeauftragten- und Expertentreffen an der Hochschule Harz in Wernigerode statt. Hieran nahmen insgesamt 180 Programmbeauftragte der DFH und Experten aus beiden Ländern teil.



Im Berichtsjahr waren 23 DFH-Botschafter auf Mission an verschiedenen Gymnasien in Deutschland und Frankreich. Im Rahmen dieses Projekts werden DFH-Studierende in ihre ehemaligen Schulen entsandt, um dort Schülern, Lehrern und Eltern von ihren Erfahrungen in den integrierten Studiengängen zu berichten und weitere DFH-Programme vorzustellen. Diese direkte Form der Informationsvermittlung wird sowohl von den Schülern und Lehrern als auch von den Botschaftern selbst sehr positiv aufgenommen. Der Einsatz der DFH-Botschafter als Multiplikatoren ist ein gutes Beispiel für das große Synergiepotenzial innerhalb des DFH-Netzwerks im Bereich Hochschulmarketing. Die DFH unterstützt diese Aktionen, indem sie Informationsmaterial und Werbegeschenke zur Verfügung stellt. Die Botschafter erhalten für ihr Engagement ein Zertifikat und ein kleines Geschenk.

Hochschulmarketing (Student Recruitment)

Auch die institutionellen Kooperationen mit Partnern wie dem DAAD, dem Goethe-Institut Paris, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, den Instituts français und der Bevollmächtigten für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit spielten im Jahr 2011 eine wichtige Rolle. So wurden durch die Broschüren „L'allemand, passeport pour l'avenir“, „Französisch à la carte“ und „Wege in die Zukunft“ sowie die Aktion „« All » ES – Action pour l'Allemand dans l'enseignement supérieur“ Kinder und Jugendliche zum Erlernen der Partnersprache in Schule und Studium ermutigt.



Publikationen externer Kooperationspartner



Sarah Nowacki

Studentin im Studiengang „Deutsch-französische Studien – Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation“, Universität des Saarlandes
Université de Lorraine



„An einem Doppelstudiengang teilzunehmen bedeutet, in zwei Universitätssystemen zu studieren, neue Arbeitsmethoden zu entdecken sowie eine außergewöhnliche universitäre Laufbahn zu verfolgen. Neben der Möglichkeit, schnell seine Sprachkenntnisse zu perfektionieren, ist es sehr motivierend Teil einer binationalen Gruppe zu sein, denn der Austausch mit den anderen ist sowohl auf persönlicher als auch auf universitärer Ebene sehr bereichernd. Bisher hat sich dies als ein unbestreitbarer Vorteil bei meiner Praktikums- und Arbeitssuche herausgestellt. Daher bin ich zuversichtlich was meine Zukunft betrifft.“

Anne-Sophie Morvan

Studentin im Studiengang „deutsch-französisches Recht“, Humboldt-Universität zu Berlin
Université Panthéon Assas (Paris 2)



„Die Teilnahme am integrierten Studiengang ‚deutsch-französisches Recht‘ (BerMüPa) war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Dank dieses Studiums konnte ich mit etwas Abstand auf das französische Rechtssystem blicken, aber auch die Kultur unseres Partnerlandes kennenlernen und mich in unserer Fachschaft einbringen (www.bermupa.org). Nutzt die Chancen eines integrierten deutsch-französischen Studiengangs, Ihr werdet es nicht bereuen!“

DFH-Publikationen



Christina Böhnke

Absolventin des Studiengangs „Wirtschaftswissenschaften“,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Paris X Nanterre La Défense



„Neben den betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und mathematischen Fachkenntnissen, die mir mein Studium vermittelte, habe ich durch das Studienjahr in Paris intensiv Französisch gelernt. Dank der binationalen Gruppe und dem Austausch mit meinen Kommilitonen hatte ich freundschaftliche Unterstützung und lernte Land, Kultur, Sprache und Leute schneller kennen. Wer seine Fachkenntnisse erweitern, vielen neuen Herausforderungen gegenüberstehen und seinen Ehrgeiz unter Beweis stellen möchte, dem rate ich zum Doppelstudium in Wirtschaft.“

Florian Schnitzler

Student im Studiengang „BWL“,
Hochschule für Technik und
Wirtschaft des Saarlandes
Université de Lorraine



„Die Durchführung von Projekten in binationalen Teams mit einem interkulturellen Hintergrund war eine tolle Gelegenheit zwei verschiedene Denkweisen kennenzulernen und zu kombinieren. Unsere Dozenten in Deutschland und Frankreich waren öfter mal überrascht von den sich daraus ergebenden Synergieeffekten und der Kreativität, die ein Zeichen des Mehrwerts der deutsch-französischen Zusammenarbeit sind.“

Deutsch-Französisches Forum



Die 13. Auflage des Deutsch-Französischen Forums, das vom 18. bis 19. November in der elsässischen Hauptstadt Straßburg stattfand, war ein großer Erfolg. Rund 6.000 Besucher und 147 Aussteller – Akteure des Hochschulwesens, der Wirtschaft und der deutsch-französischen Zusammenarbeit – nahmen an der Veranstaltung teil.

In diesem Jahr stand die hervorragende Qualität der deutsch-französischen Ausbildungen im Vordergrund. Schüler und Studienanfänger hatten die Möglichkeit, sich bei einer großen Anzahl an Hochschulen, Institutionen und international ausgerichteten Unternehmen in einem europäischen Kontext zu informieren. Hier konnten sie konkrete Ratschläge und Anregungen für ihre Zukunft sammeln und sich einen Überblick über die unterschiedlichen Ausbildungen und anschließenden

de Berufsaussichten in Frankreich, Deutschland und Europa verschaffen. Darüber hinaus konnten junge Absolventen auf der Suche nach einem Praktikum oder einer Arbeitsstelle mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt treten und ihre Bewerbung einreichen. Das Forum blieb seinem Ziel treu, Studierenden und Absolventen die Vorteile der Mobilität beim Einstieg in den Arbeitsmarkt aufzuzeigen.

Begleitprogramm

Wie in den vergangenen Jahren stießen die vielfältigen Workshops des Deutsch-Französischen Forums auf große Resonanz. Zum diesjährigen Angebot gehörten etwa Sprachtests oder Informationen zur Arbeitssuche, Mobilität, grenzüberschreitenden Sozialversicherung und zur Rente.

Über 500 zukünftige Abiturienten und „bacheliers“ konnten an Studienberatungsgesprächen und Workshops teilnehmen, in denen bi- und trinationale Ausbildungsmodelle und ihre Berufsaussichten vorgestellt wurden. Hier berichteten Geschäftsleute, Verantwortliche von Hochschulen und deutsch-französischen Studiengängen sowie fortgeschrittene Studierende der integrierten Studiengänge den Schülern von ihren Erfahrungen.

Auch die Kulturabteilung der französischen Botschaft in Deutschland wirkte am Programm mit. Sie organisierte den Messebesuch von Schülern der AEFÉ-Schulen (Behörde für französische Schulen im Ausland) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie den Besuch von Schülern aus französischen, europäischen und internationalen Abteilungen in deutschen Schulen (AbiBac, bilinguale Sprachabteilungen).



Eröffnung

Die Messe wurde in den Räumen des Conseil régional d'Alsace von folgenden Personen eröffnet:

Sophie Rohfritsch, in Vertretung des französischen Ministers für Gebietskörperschaften und Präsidenten des Conseil régional d'Alsace, Philippe Richert,

Catherine Trautmann, ehemalige Ministerin, Abgeordnete des Europaparlaments und Vizepräsidentin der Communauté Urbaine de Strasbourg (CUS), zuständig für die wirtschaftliche Entwicklung, Hochschulwesen und Forschung und Schirmherrin der diesjährigen Veranstaltung,

Dr. Ulrich Hochschild, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Straßburg,

Michael Ohnmacht, Berater für die deutsch-französischen Beziehungen und stellvertretender Generalsekretär für deutsch-französische Zusammenarbeit im französischen Außenministerium,

Hélène Duchêne, Direktorin für Mobilität im französischen Außenministerium,

Chantal Manès-Bonnisseau, Vizedirektorin für europäische und multilaterale Angelegenheiten im französischen Wissenschaftsministerium,

Prof. Dr. Pierre Monnet, Präsident des Deutsch-Französischen Forums und Vize-Präsident der DFH,

Prof. Dr.-Ing. Otto Theodor Iancu, Präsident der DFH.



Nächste Veranstaltung

Das 14. Deutsch-Französische Forum wird vom 16. bis 17. November 2012 im Palais des Congrès de Strasbourg – Entrée Schweitzer stattfinden.

Zahlen

94 Hochschulen

28 Institutionen

25 Unternehmen und Forschungseinrichtungen

8 Medienpartner

6 vertretene Länder (Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Schweiz)

6.000 Besucher

Die Website des Deutsch-Französischen Forums 2011: www.DFF-FFA.org

Die Website des Forums wurde 238.430 Mal von 154.610 verschiedenen Internetnutzern besucht. Neben einer Lebenslauf-Datenbank für DFH-Studierende bietet die Website die Möglichkeit, Stellenangebote zu veröffentlichen und einzusehen. Seit 2011 ist das Deutsch-Französische Forum auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ aktiv. Über diese Plattform werden deutsch-französische Informationen und aktuelle Online-Anzeigen verbreitet.

Studierendenbindung, Förderung des Berufseinstiegs und Alumniarbeit



Die Erhöhung der Identifikation der Studierenden mit der DFH bleibt weiterhin die größte Herausforderung für die binationale Förderinstitution. Oftmals kennen die Studierenden, die an zwei oder gar drei Partnerhochschulen eingeschrieben sind, die DFH kaum. Deshalb wurde dieser Bereich 2011 weiter ausgebaut.

Direktmarketing

Neben den von der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation“ betreuten Social-Media-Aktivitäten (Veröffentlichung von Artikeln und Informationen über ihre Online-Plattformen Facebook und Twitter, E-Newsletter), schreibt das Referat 2 die Studierenden regelmäßig zu bestimmten Themen an. Mit dieser Maßnahme erhofft sich die binationale Hochschule eine stärkere Bindung der Studierenden an ihre Fördereinrichtung. Erste Erfolge konnten bereits erzielt werden: So verzeichnete die DFH im September nach dem Versand der Willkommensmail ihres Präsidenten 200 neue Kontakte auf der Facebook-Seite.

Auch die Diplommappe und das Zertifikat, welche jeder Absolvent zum Abschluss seines integrierten Studiums von der DFH erhält, wurden überarbeitet. Nun wird der Mehrwert des abgeschlossenen Studiengangs noch stärker hervorgehoben. Gleichzeitig macht die Diplommappe den Absolventen auf die von der DFH angebotenen Projekte und Maßnahmen aufmerksam.



Interkulturelle Bewerbertrainings

Eine wichtige Maßnahme der DFH ist das Interkulturelle Bewerbertraining (IKB). Dieses bietet die Hochschule dreimal jährlich an, um Studierende und Absolventen bei ihrem Berufseinstieg auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Feste Bestandteile der Seminare sind neben der Hilfestellung

beim Bewerbungsprozess der Austausch zwischen Studierenden aus unterschiedlichen Fachbereichen sowie der Kontakt zu Wirtschaftsvertretern im Rahmen des Business Dinners. Im Jahr 2011 fanden die Trainings in Saarbrücken, Forbach (Frankreich) und Berlin statt.

In diesem Zusammenhang gab es zwei Höhepunkte:

Das zehnte Interkulturelle Bewerbertraining

Im April fand das zehnte Interkulturelle Bewerbertraining statt. Im Rahmen dieses Jubiläums organisierte die DFH ein besonderes Rahmenprogramm. So wurde das Training in Anwesenheit von Vertretern der deutschen und französischen geldgebenden Ministerien, der Hochschulen und der Wirtschaft offiziell in der Villa Europa in Saarbrücken eröffnet. Zum Business Dinner wurden neben Wirtschaftsvertretern aus Deutschland und Frankreich alle ehemaligen Teilnehmer der bisherigen Bewerbertrainings eingeladen. Ziel war, ehemaligen und aktuellen IKB-Teilnehmern zu ermöglichen, miteinander Kontakt aufzunehmen und Erfahrungen auszutauschen.

Das erste von einem Wirtschaftspartner gesponserte IKB

Zum ersten Mal wurde ein Bewerbertraining in Zusammenarbeit mit einem Wirtschaftspartner, dem Crédit Agricole de Lorraine, ausgerichtet. Neben dem klassischen Programm erwarteten die Teilnehmer bei diesem Training mehrere „Highlights“: Das Seminar wurde von namhaften Vertretern aus Politik und Wirtschaft offiziell eröffnet. Dazu zählten Nathalie Griesbeck, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vizepräsidentin des Generalrats des Départements Moselle, Paul Fellingner, Präsident des Gemeindeverbandes Forbach, Philippe Cerf, französischer Generalkonsul im Saarland und Michel Rallet, Generaldirektor des Crédit Agricole Lothringen. Neben dem Business Dinner am Freitagabend mit Praxisvertretern aus beiden Ländern, welches von der Präsidentin der französischen Außenhandelsräte in Deutschland (Conseillers du Commerce Extérieur de la France, CCEF), Marie-Jeanne Derouin, eröffnet wurde, fand am Samstagabend eine „Soirée spéciale Crédit Agricole“ statt. In mehreren Kurzpräsentationen wurde den Absolventen das Bankunternehmen und seine verschiedenen Berufsfelder vorgestellt.

Netzwerk-Austausch



Im Rahmen des Ausbaus ihres Netzwerks lud die DFH Studierende, Doktoranden und Absolventen zu verschiedenen Veranstaltungen ein. So fand im Juni ein Abendessen mit Mitgliedern des Hochschulrats

der binationalen Institution statt. Ziel dieser Veranstaltung war, den Austausch zwischen Hochschulratsmitgliedern und DFH-Netzwerkvertretern – Studierenden, Absolventen und Doktoranden – zu fördern und ihnen zu ermöglichen, Näheres über die Studiengänge, Forschungsvorhaben und den beruflichen Werdegang der geförderten Studierenden und Doktoranden „aus erster Hand“ zu erfahren. Auch für die Netzwerkvertreter war es eine interessante Gelegenheit, die Vertreter der geldgebenden Ministerien, der Partnerinstitutionen, der Wirtschaft und der Hochschulen persönlich kennen zu lernen. Die DFH plant weitere Veranstaltungen, um die Beziehungen und den Austausch innerhalb ihres Netzwerks zu vertiefen.

In diesem Zusammenhang spielten die Studierendenvertreter auch im Berichtsjahr wieder eine wichtige Rolle und wurden von der DFH in die Aktivitäten der Bereiche Studierendenbindung und Alumniarbeit regelmäßig eingebunden.

Jährliches Alumnitreffen in Straßburg - eine Plattform für Austausch und Networking



Im November fand in Straßburg das jährliche Treffen der Alumnivereine statt. Ziel dieser informellen Treffen ist, den bestehenden und den sich bildenden Alumnivereinen im Netzwerk der DFH ein Forum für Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten. Neben Vertretern der Alumnivereine und Absolventen, die Interesse an einer Vereinsgründung haben, nahmen ebenfalls Studierendenvertreter und Vorstandsmitglieder des Freundeskreises der DFH an diesem Austausch teil.

Weiterhin besuchte die DFH Alumniveranstaltungen und Diplomverleihungen und empfing in ihren Räumlichkeiten eine Konferenz zum deutsch-französischen Arbeitsmarkt, zu der Studierende und Absolventen des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (HTW des Saarlandes und Université de Metz) Wirtschaftsvertreter aus beiden Ländern eingeladen hatten.

Studierendenbindung, Förderung des Berufseinstiegs und Alumniarbeit



Ergebnisse Absolventenstudie

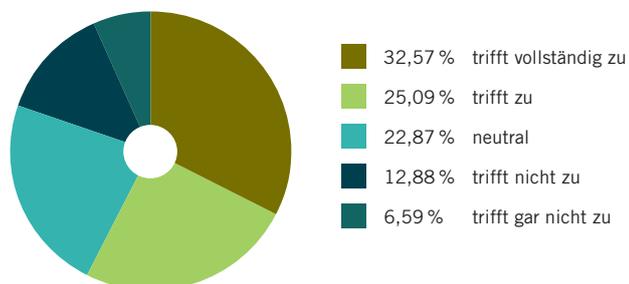
Um nähere Informationen über den beruflichen Werdegang der DFH-Abgänger zu erhalten, führte die Hochschule im Berichtsjahr eine Absolventenstudie durch. Die Erfahrungen der Doppeldiplomierten während ihres Berufseinstiegs und ihres beruflichen Werdegangs sind für die DFH sehr wertvoll, um die Qualitätssicherung der Studiengänge zu gewährleisten und den künftigen Absolventen Hilfestellungen für den Einstieg in den internationalen Arbeitsmarkt bieten zu können. Neben allgemeinen Angaben zum Studium bildete die Bewertung des Doppeldiploms für die berufliche Laufbahn den Schwerpunkt der Befragung. Der Umfragezeitraum dauerte zwei Monate und richtete sich an alle DFH-Absolventen, die seit dem Jahr 2000 ihr Studium abgeschlossen hatten. Aufgrund des inzwischen verstärkten Dialogs der DFH mit ihrem Netzwerk wurde eine hohe Rücklaufquote der Umfrage erzielt (1.505 Antworten, davon 1.360 verwertbare Fragebögen im Vergleich zu 309 Antworten im Jahr 2006).



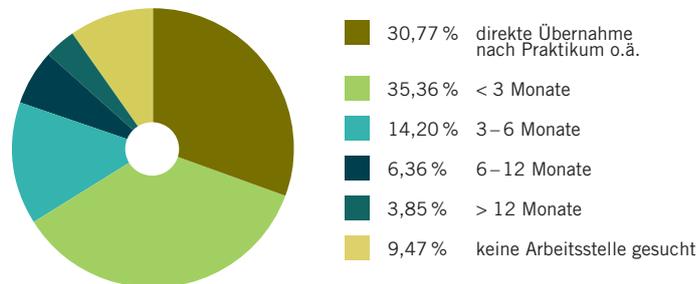
Die Umfrage brachte folgende Ergebnisse zu Tage: Für die Mehrheit der Doppeldiplomierten hat sich ihr deutsch-französischer Abschluss als vorteilhaft für den Berufseinstieg erwiesen. Lediglich 24 % der DFH-Absolventen haben länger als drei Monate gebraucht, um eine adäquate Arbeitsstelle zu finden. Über zwei Drittel der Doppeldiplo-

mierten sind im deutsch-französischen oder anderweitig internationalen Kontext tätig. Rund 84 % der Absolventen würden zukünftigen Studierenden einen integrierten deutsch-französischen Studiengang empfehlen.

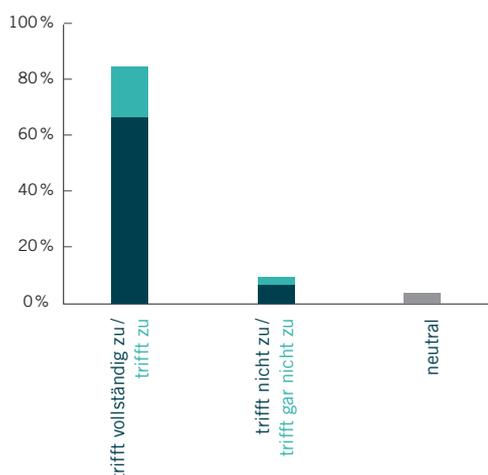
Doppeldiplomierung - ein Vorteil bei der Bewerbung?



Dauer der Suche nach einer adäquaten Arbeitsstelle



84,2 % der Absolventen würden zukünftigen Studierenden einen integrierten deutsch-französischen Studiengang empfehlen.



Finanzielle Unterstützung der Alumnivereine



Derzeit zählt die DFH in ihrem Netzwerk rund 30 Alumnivereine. Fester Bestandteil der Alumniarbeit bleibt die finanzielle Unterstützung der Vereine. Im Rahmen einer Daueraus-schreibung können sie eine jährliche Förderung in Höhe von bis zu 2.500 Euro für die Organisation von Veranstaltungen, die Erstellung eines Jahrbuchs und weitere Projekte beantragen. Auch die Vereins-gründung kann hiermit finanziert werden. Im Jahr 2011 wurden 16 Vereine von der DFH gefördert.

Um den Alumnivereinen zu ermöglichen, ihre Projekte flexibler zu gestalten, wurde die Ausschreibung im Berichtsjahr inhaltlich ange-passt. So können inzwischen bis zu zwei Veranstaltungen pro Jahr gefördert werden. Des Weiteren legt die DFH verstärkt Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine. Die Hochschule bietet den geförder-ten Alumnivereinen die Möglichkeit, Berichte und Fotos des unter-stützten Projektes auf ihrer Internetseite zu veröffentlichen. Ziel ist es, den bestehenden sowie zukünftigen Alumnivereinen im DFH-Netzwerk einen Informationsaustausch zu ermöglichen und sie unter-einander zu vernetzen. Auch soll die DFH durch ihr Alumni-Label im Rahmen der geförderten Projekte stärker sichtbar sein.

Liste der 2011 geförderten Alumnivereine

ACFA Paris-Potsdam Jura	CHTIMUES Münster-Lille Geistes- und Sozialwissenschaften
ADKG Karlsruhe-Grenoble Ingenieurwissenschaften	CLANCI Mainz-Dijon Geistes- und Sozialwissenschaften
AEFA Nantes-Mainz Jura	EFA-CECT Saarbrücken-Metz Geistes- und Sozialwissenschaften
AEJFA Köln-Paris Jura	EIRE Eichstätt-Rennes Geistes- und Sozialwissenschaften
AGKV Association Gerhard Kiersch Verein Geistes- und Sozialwissenschaften	FAARE Augsburg-Rennes Wirtschaftswissenschaften
AWL Würzburg-Lyon Naturwissenschaften	FIFA Bordeaux-Stuttgart Geistes- und Sozialwissenschaften
BEMAREMA Berlin-Mannheim-Rennes-Paris Wirtschaftswissenschaften	Netzwerk Doppeldiplom e.V. Braunschweig-Compiègne Ingenieurwissenschaften
BerMüPa Berlin-München-Paris Jura	SaarLorLUMNI Saarbrücken-Nancy-Luxemburg Naturwissenschaften

Kooperationen mit der Wirtschaft

Auch im Jahr 2011 gehörte der Ausbau der Kontakte zur Wirtschaft zu den Prioritäten des Referats. Im Bereich Fundraising konnte die DFH einen ersten großen Erfolg verzeichnen.

Fundraising

Exzellenz- und Dissertationspreise



Der vom Club des Affaires Saar-Lorraine initiierte Exzellenzpreis wurde 2011 zum achten Mal an die besten DFH-Absolventen verliehen. Die DFH erhielt insgesamt 62 Bewerbungen, davon 16 aus der Fachgruppe Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik, 11 aus den Wirtschaftswissenschaften, 27 aus den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Lehrerbildung und 8 aus den Rechtswissenschaften. Für die diesjährige Preisverleihung konnte die DFH folgende Sponsoren gewinnen: Club des Affaires Saar-Lorraine, SAP Frankreich, Fédération Nationale des Travaux Publics, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, Lions Clubs Senlis – Chantilly – Creil und Recklinghausen, Rotary Clubs Berlin-Brandenburger Tor und Paris, SaarLB und Molitor – Avocats à la Cour.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Deutsch-Französischen Forums überreichten die Sponsoren den Preisträgern die insgesamt neun Preise in Höhe von jeweils 1.500 Euro.

Am selben Abend wurde zum vierten Mal ein Preis für die beste deutsch-französische Doktorarbeit verliehen. Die Ausschreibung richtet sich an alle Promovierten, die ihre Promotion im Rahmen eines deutsch-französischen Doktorandenkollegs oder einer doppelt betreuten Cotutelle de thèse abgeschlossen haben. Der Dissertationspreis wird von der Apec (Association pour l'emploi des cadres) gesponsert. Mit diesem gemeinsamen Projekt möchten die DFH und die Apec Wissenschaftler bei ihrem Berufseinstieg unterstützen und den Stellenwert der Forschung in der deutschen, wie auch in der französischen Wirtschaft stärken. Die DFH erhielt insgesamt 20 Bewerbungen, davon 4 aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften und 16 aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Apec sponserte den Hauptpreis in Höhe von 4.500 Euro und den Ehrenpreis der Jury in Höhe von 500 Euro.



Saar^{LB}



Die Preisträger 2011 sind:

In den Wirtschaftswissenschaften:

Alexander Haussmann, Absolvent in International Management an der ESB Business School und der Reims Management School. Der Preis wurde von der SaarLB gefördert.

Lea Schulte, Absolventin der Wirtschaftswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Université Paris-Est Créteil Val de Marne. Der Preis wurde von SAP verliehen.

Katharina Wüllner, Absolventin der Wirtschaftswissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen und der École de Management Strasbourg. Der Preis wurde vom Club des Affaires Saar-Lorraine verliehen.

In den Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik:

Benedikt Philipp, Absolvent im Bauingenieurwesen an der Technischen Universität München und der École des Ponts ParisTech. Der Preis wurde vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie verliehen.

Florian Wisser, Absolvent der Chemie an der Universität des Saarlandes und der École de Chimie, Polymères et Matériaux de Strasbourg. Der Preis wurde von der Fédération Nationale des Travaux Publics gefördert.

In den Geistes- und Sozialwissenschaften und der Lehrerbildung:

Charlène Cabot, Absolventin in Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und der Pariser Universität Sciences Po. Der Preis wurde vom Rotary Club Paris gefördert.

Marc Mudrak, Absolvent in Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der École des hautes études en sciences sociales Paris. Der Preis wurde vom Rotary Club Berlin gefördert.

Julia Schell, Absolventin der Deutsch-Französischen Studien an der Universität Regensburg und der Université Blaise Pascal Clermont-Ferrand. Der Preis wurde vom Lions Club Senlis verliehen.

In den Rechtswissenschaften:

Florian Schulz, Absolvent der Rechtswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Université de Nantes. Der Preis wurde von Molitor verliehen.

Sachspenden für Verlosung

Um bei der Umfrage für die Absolventenstudie einen möglichst hohen Rücklauf zu erzielen, wurden unter den Teilnehmern Geschenke verlost. Die DFH konnte hierfür folgende Sponsoren gewinnen: Biotherm (Düsseldorf), Buchhandlung Bock & Seip (Saarbrücken), Bosch (Stuttgart), Café Lolo (Saarbrücken), dekoop (Hamburg), Futon Room (Saarbrücken), Leder Spahn (Saarbrücken), Librairie Chapitre (Forbach), Marionnaud (Freyding-Merlebach) und Villeroy & Boch (Mettlach). Insgesamt 40 Umfrageteilnehmer erhielten attraktive Preise wie Kaffeemaschinen, Reisekoffer, Geschirr und Geschenkgutscheine.

Sponsoring eines Interkulturellen Bewerbertrainings

Erstmals wurde ein Interkulturelles Bewerbertraining (IKB) von einem Wirtschaftspartner, dem Crédit Agricole de Lorraine, gesponsert. Die Initiative zu dieser Kooperation stammt vom Freundeskreis der DFH und seinem kommissarischen Präsidenten, Jacques Renard, dem es aufgrund seines langjährigen Einsatzes für die deutsch-französischen Beziehungen gelang, die DFH und den Crédit Agricole de Lorraine zusammenzuführen.



Im Rahmen der Agenda 2020 spielt die Einwerbung von Drittmitteln für die DFH eine zentrale Rolle. Nach diesem ersten Erfolg plant die binationale Hochschule sowohl die Mittelakquise für die Finanzierung ihrer Projekte zu verstärken als auch die Partnerhochschulen in die dezentrale Fundraisingarbeit miteinzubeziehen.

Kooperationen mit der Wirtschaft

Weitere Kooperationen

Dialog mit der Wirtschaft in München

Im April organisierte die DFH die Fortsetzung ihrer Veranstaltungsreihe „Dialog mit der Wirtschaft“, diesmal in Zusammenarbeit mit den Außenhandelsräten Frankreichs in Bayern und dem französischen Generalkonsulat in München. Hauptziel des Treffens war, einen Austausch unter Vertretern aus Wirtschaft und Hochschulen zu ermöglichen. Nach Impulsreferaten von Hannemor Keidel, Präsidentin des Bayerisch-Französischen Hochschulzentrums, Jochen Hellmann, Generalsekretär der DFH und Marc de Savigny, stellvertretender Vorsitzender und Head of EADS Learning Shared Services bei EADS, folgte eine Diskussion unter den Teilnehmern. An der Veranstaltung nahmen neben Wirtschafts- und Hochschulvertretern aus der Region ebenfalls Absolventen und Doktoranden der DFH teil.

Veranstaltung mit dem Wirtschaftsrat des CDU-Landesverbandes Saarland



Im Mai organisierte die DFH eine gemeinsame Abendveranstaltung mit dem Wirtschaftsrat Saar zum Thema „Die DFH – Partner der Wirtschaft“. Nach einem Grußwort des Landesvorsitzenden des Wirtschaftsrats, Wendelin von Boch, stellte die DFH den Mitgliedern des Wirtschaftsrats ihre Aktivitäten vor und ermöglichte ihren Netzwerkvertretern – Programmbeauftragten, Studierenden, Doktoranden und Absolventen – über ihre Erfahrungen zu berichten.

Mitgliederversammlung des Club des Affaires Saar-Lorraine

Im September empfing die DFH die Mitgliederversammlung des Club des Affaires Saar-Lorraine und nutzte die Gelegenheit, sich den Mitgliedern des Wirtschaftsclubs vorzustellen. Der Club des Affaires ist ein langjähriger Partner der DFH und gehört zu den wichtigsten Wirtschaftsmultiplikatoren in der Grenzregion.

Business Dinner

Für die Business-Dinner-Reihe im Rahmen der Interkulturellen Bewerbertrainings in Saarbrücken, Forbach und Berlin konnte die DFH zahlreiche Vertreter aus verschiedenen Bereichen gewinnen. So nahmen u.a. Vertreter der Deutschen Agentur für Aufsichtsärzte, von Saint Gobain PAM Deutschland GmbH, Alleo GmbH, Peugeot Deutschland, Total Deutschland GmbH, der SaarLB, der Französischen Industrie- und Handelskammer in Deutschland (CCFA), des Rotary Clubs Berlin, des Staatsballetts Berlin und des Deutsch-Französischen Jugendwerks an den Abendessen teil und konnten sich mit Studierenden und Absolventen der DFH austauschen.

Teilnahme an Veranstaltungen von Partnern der DFH

Auch die DFH nahm an Veranstaltungen von Partnern teil. So präsentierte sie sich zum Beispiel im Oktober mit einem Informationsstand auf der internationalen Außenhandelsmesse der Französischen Außenhandelsräte „Salon Classe Export Paris 2011“ in Paris und nahm an einer Veranstaltung der Studienstiftung Saar im Mai teil.



Verschiedenes

Durch ihre Mitgliedschaft in verschiedenen Partnerorganisationen und Gremien wie dem Conseil d'Orientation des Club Économique Franco-Allemand von Paris und der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer in Paris sowie dank enger Kontakte zu Multiplikatoren, wie den französischen Außenhandelsräten in Deutschland, konnte die DFH im Berichtsjahr ihren Bekanntheitsgrad in der Wirtschaft steigern und somit noch besser auf den Mehrwert der Doppel-diplomierten aufmerksam machen.

Über das ganze Jahr hinweg beteiligte sich die DFH an weiteren Kooperationen mit Wirtschaftspartnern, organisierte umfangreiche Versandaktionen an Unternehmen in Deutschland und Frankreich und leitete Stellen- und Praktikumsanzeigen von Wirtschaftspartnern und Partnerinstitutionen an ihr Alumninetzwerk weiter.

Freundeskreis der DFH (F.DFH)



Neben der Durchführung seines ersten Projekts „public-private partnership“ mit dem Crédit Agricole de Lorraine, im Rahmen des Interkulturellen Bewerbertrainings, beteiligte sich der Freundeskreis der DFH ebenfalls an der Suche nach Sponsoren für die Exzellenzpreise der binationalen Institution. Der Vorstand nahm an Veranstaltungen in beiden Ländern teil wie zum Beispiel am Atelier „CV&Co“ der Deutsch-Französischen



Servicestelle ABG-DFH, welche DFH-Doktoranden bei ihrem Berufseinstieg unterstützt. Der Vorsitzende des Freundeskreises nimmt ebenfalls dreimal jährlich als Beobachter an den Sitzungen des Hochschulrats der DFH teil. Der Freundeskreis zählt inzwischen 75 Mitglieder, darunter Studierende und Absolventen der DFH, Privatpersonen, Hochschulen, Institutionen und Verbände sowie Unternehmen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Freundeskreises im November wurden ein neuer Vorstandsvorsitzender sowie neue Vorstands- und Beiratsmitglieder gewählt.

VORSTANDSMITGLIEDER SIND:

Jean-Georges Mandon, Vorsitzender
Jacques Renard, stellvertretender Vorsitzender
Christian Ritter, Schatzmeister
Claude Le Gal, Kontakte zur Wirtschaft und Alumni-Kontakte
André Wurtz, Kontakte zur Wirtschaft
Ilka von Braun, Kontakte zur Wirtschaft
Elvis Fontaine, Kontakte zur Wirtschaft
Eric Jacquey, Alumni-Kontakte
Marius Macku, Alumni-Kontakte, Kontaktstelle Brüssel
Der Generalsekretär der DFH ist besonderer Vertreter

BEIRATSMITGLIEDER SIND:

Marie-Jeanne Derouin
Jörn Busselmi
Walter Arnold
Godefroy Kugel
der Präsident der DFH
der Vizepräsident der DFH.



Das Team der DFH | L'Équipe de l'UFA

Hochschulleitung | Direction

Präsidium | Présidence



Prof. Dr.-Ing. Otto Iancu
Präsident
Président



Prof. Dr. Patrice Neau
Vizepräsident
Vice-Président



Dr. Jochen Hellmann
Generalsekretär
Secrétaire général



Maria Leprévost
Stellvertreende
Generalsekretärin
Secrétaire générale adjointe

Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“ | Cellule « Communication institutionnelle et relations presse »



Elsa-Claire Elisée
Leiterin der Stabsstelle „Institutionelle Kommunikation und Pressearbeit“, Pressesprecherin
Responsable de la cellule « Communication institutionnelle et relations presse », attachée de presse

Zentrale Dienste | Services centraux Referat 1 | Département 1



Kommissarische Referatsleiterin |
Responsable de département par intérim
Gudrun André

Stabsstelle „EDV“ | Cellule « Secteur informatique »



Nicolas Hinz
Leiter der Stabsstelle „EDV“
Responsable de la cellule « Secteur informatique »

Mitarbeiterinnen | Collaboratrices



Véronique Nessius-Bernhardt
Fachbereich Personal
Ressources humaines



Martine Feicht
Fachbereich Übersetzungen
Secteur Traductions

Stabsstelle Hochschulleitung / Gremien | Bureau de la direction / organes



Simon Martin
Referent Gremienarbeit, Sonderaufgaben
Chargé de mission « Encadrement des organes, missions spécifiques »

Mitarbeiter | Collaborateurs



Carmen Spreitzer
EDV
Secteur informatique



Khalid Saadlaoui
EDV
Secteur informatique

Sekretariat der Hochschulleitung | Secrétariat de la direction



Christine Neumann
Sekretariat Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général



Christiane Schier
Sekretariat Präsidium und Generalsekretär
Secrétariat de la présidence et du secrétaire général



Cornelia Wahi
Buchhaltung |
Comptabilité



Ursula Adam
Sekretariat
Secrétariat



Ralf Kuhn
EDV
Secteur informatique



Claudia Schmauch
EDV
Secteur informatique

Außenbeziehungen und externe Kooperationen | Relations extérieures et partenariales

Referat 2 | Département 2



Referatsleiterin | Responsable de département
Patricia Rohland

Mitarbeiter/innen | Collaborateurs/trices

Sarah Wölfe
Referentin „Öffentlichkeitsarbeit“, stellvertretende Referatsleiterin
Chargée de mission « Relations publiques », responsable adjointe du département



Viola Bianco
Sachbearbeiterin „Alumniarbeit und Förderung des Berufseinstiegs“
Chargée de dossier « Relations diplômés et soutien à l'insertion professionnelle »



Soumia Baha
Referentin „Fundraising“
Chargée de mission « Récolte de fonds »



Isabelle Pirus
Sekretariat
Secrétariat



Gero Henker
Hauptsachbearbeiter „Konferenz- und Eventorganisation“, Koordination mit dem Deutsch-Französischen Forum (DFF)



Constance Greff
Sekretariat
Secrétariat



Chargé principal de dossier « Organisation de conférences et d'événements », coordination avec le Forum Franco-Allemand (FFA)



Florence Tousch
Sekretariat
Secrétariat

Evaluation und Finanzierung von Studienprogrammen | Evaluation et financement de programmes d'études

Referat 3 | Département 3



Referatsleiterin | Responsable de département
Carole Reimeringer

Mitarbeiterinnen | Collaboratrices

Hélène Dinter
Referentin „Programmfinanzierung“, stellvertretende Referatsleiterin
Chargée de mission « Financement des programmes », responsable adjointe du département



Nadia Huppert
Sekretariat „Evaluation und Qualitätssicherung“
Secrétariat « Évaluation et Assurance qualité »



Dominique Boeglen
Studiendenssekretariat
Secrétariat des étudiants



Iris Boie
Hauptsachbearbeiterin „Evaluation“
Chargée principale de dossier « Évaluation »



Caroline Heigenhauser
Sekretariat „Zertifikate“
Secrétariat « Certificats »



Nicole Schmidt
Hauptsachbearbeiterin „Qualitätssicherung“
Chargée principale de dossier « Assurance qualité »



Karin Franke
Sekretariat
Secrétariat



Danielle Weisinger
Sachbearbeiterin „Evaluation“
Chargée de dossier « Évaluation »



Anne Levrèse
Sekretariat
Secrétariat



Doktorandenausbildung und Forschungs- förderung | Formations doctorales et soutien à la recherche

Referat 4 | Département 4



Referatsleiterin | Responsable de département
Maria Leprévost

Mitarbeiterinnen | Collaboratrices

Monika Bommas
Referentin, stellvertretende Referatsleiterin
Chargée de mission, responsable adjointe du département



Ulrike Traum
Sekretariat
Secrétariat



Eva-Maria Hengsbach
Sachbearbeiterin
Chargée de dossier



Nadine Bedersdorfer
Sekretariat
Secrétariat



Deutsch-Französische Servicestelle ABG-DFH |
Antenne franco-allemande ABG-UFA

Bérénice Kimpe
Referentin
Chargée de mission

